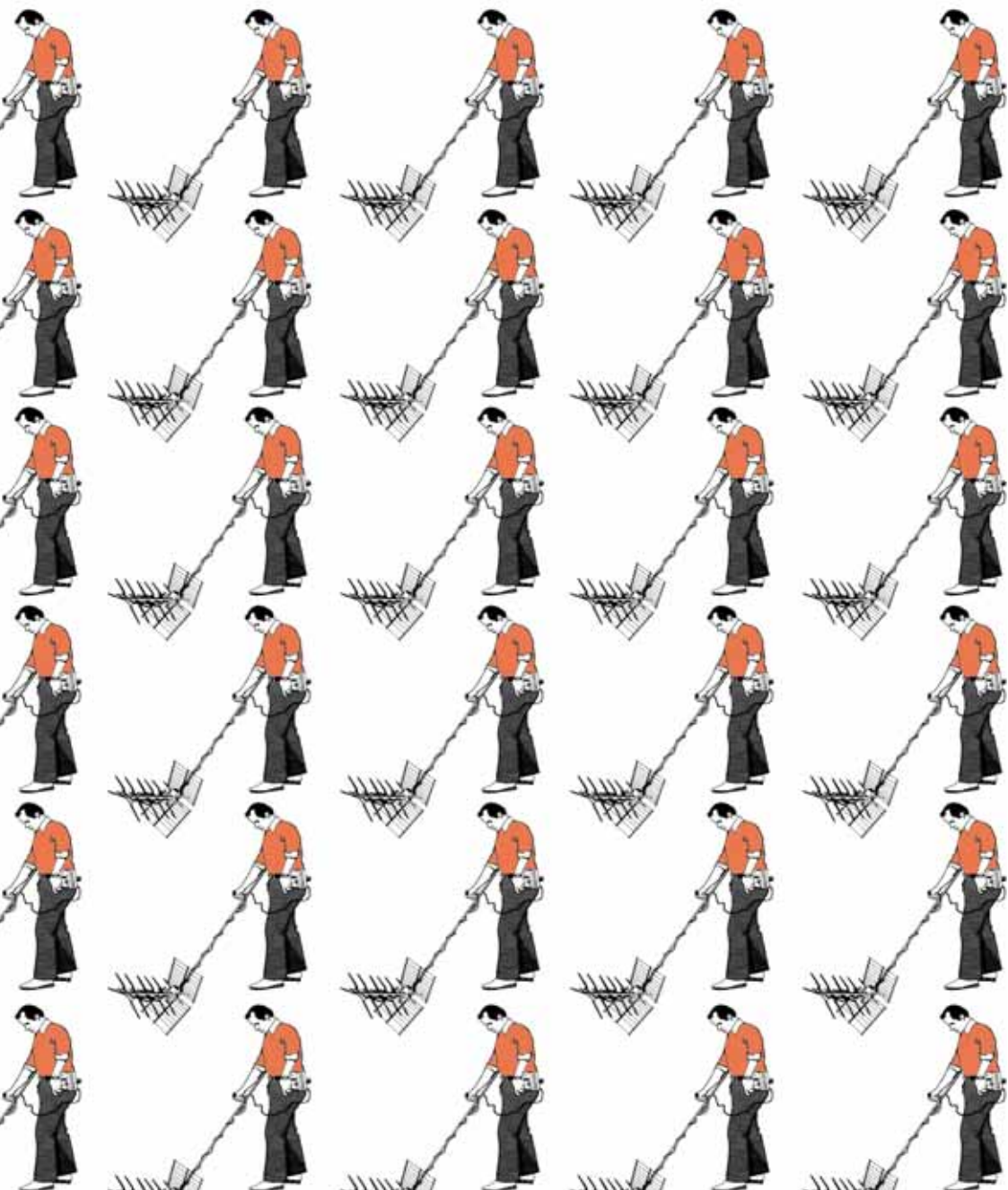


1206

transmitter / freies sender kombinat

radio im dezember / 93,0mhz antenne / 101,4mhz kabel / telefon: 040-43 43 24



mitglied werden, mitglied werben

tolle
prämien!

nur, solange der
vorrat reicht!

Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitung, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder, und eine Vielzahl von Unterstützer_Innen kann die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten.

Wer jetzt beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt!) darf sich eins der folgenden Angebote aussuchen. Achtung: Nur so lange der Vorrat reicht!



Die goldenen Zitronen "Lenin"

Die goldenen Zitronen, vielmögiger Octopus des deutschen Undergrounds, haben im Juni '06 bei Bubak Tonträger ein Album herausgebracht. (...) Bilder, Gedanken, Assoziationen, Schnipsel und Fragmente von Geräuschen, das Verlorensein in der Provinz ohne Mobilfunknetz, 1000 Stimmen, die unsere Ichs durchziehen (...) Verwirrtheit, die zu tollen und verwirrenden Songs führt, in denen trotz zerschreddertem expressionistischen Rungeschreies und Genusschels eines klar wird: die Sehnsucht nach einem klaren Gedanken und Musik, die man endlich mal wieder nicht mitsingen kann. (Boris Pilnjak, www.die-goldenen-zitronen.de)

konkret-Probeabo (3 Monate, ohne Verlängerung)

Von den fünfziger Jahren bis heute steht KONKRET für die Absage an Krieg, Militär, Rüstung, an Aberglauben (auch den christlichen) und Ideologie, an Ausbeutung, Kapitalismus, Nazismus, Faschismus, Rassismus, Antisemitismus. Autoren sind z.B. Klaus Theweleit, Horst Tomayer, Gerhard Henschel, Thomas Ebermann.

Jungle World-Probeabo (ein Monat, ohne automatische Verlängerung)

Links, radikal und glamourös. Kosmopolitisch, keinem Trend verpflichtet, analytisch und lebensweltlich, entschieden in der Meinung und dabei hedonistisch, so die Selbstdarstellung dieser kleinen großen Wochenzeitschrift aus Berlin, die seit knapp zehn Jahren existiert.

konkret
lesen, was andere nicht
wissen wollen

Wochenzeitung
Jungle World
JUNGLE-WORLD.COM



ich werde Fördermitglied und spende monatlich...

- 25,- 50,- Zahlungsweise: monatlich
 10,- ...,- vierteljährlich
 5,- halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor-/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderungen Bitte um Mitteilung!

ich will...

- Die Goldenen Zitronen/ "Lenin"
 ein Probeabo von konkret
 ein Probeabo von der jungle world

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

*Andere Zahlungsweisen (zb. Überweisung oder Barzahlung) sind für uns mit Kosten und/oder hohem Arbeitsaufwand verbunden.

Kontoänderung bitte unbedingt mitteilen; nicht eingelöste Lastschriften verursachen jeden Monat erhebliche Kosten.

Traditionen (grusel!) – das könnte eine Klammer sein, die dieses Heft zusammenhält: Die Bundeswehr, deren Soldaten genau wissen, in welcher Tradition sie stehen, wenn sie Rommel-Palmen auf ihre Panzer malen, ist derzeit in 11 Missionen in Europa, Asien und Afrika aktiv. In dieser Kontinuität kann die Bundeswehr dann auch beweisen, dass eine „demokratische“ Armee mit „innerer Führung“ weiter kommt als ihre Vorbilder. Vorbilder und Traditionen, die zwar gepflegt werden, aber nicht so gerne auf internationalem Parkett gezeigt werden. Rommel-Palmen scheinen ein wenig peinlich. Weniger peinlich scheint es zu sein, wenn auf den Uniformen der deutschen Soldat_innen in Afghanistan „Schutztruppe“ steht, genau wie bei den deutschen Schutztruppen, die die deutschen Kolonien beschützten, in dem sie die Herero und Nama in Namibia ermordeten und ein rassistisches Kolonialregime aufbauten.

Auf lokaler Ebene hat der Vorstand des Eimsbüttler Turnverbandes ein ähnlich unverkramptes Verhältnis zur Geschichte und freut sich darüber, die Turnhalle des Vereins demjenigen widmen zu dürfen, der die deutsche Schmierölversorgung im zweiten Weltkrieg leitete (siehe Seite 28). Außerdem pflegt Hamburg seine Tradition als welt-offene Stadt, mit einer Vorreiterstellung in Sachen Flüchtlingspolitik. Begann Hamburg ja als erstes Bundesland mit der Abschiebung von Menschen, die aus Afghanistan kamen und hier einen neuen Lebensort fanden, ist es jetzt das erste Bundesland, das seine Flüchtlinge vor den Toren der Stadt – in Horst (Mecklenburg-Vorpommern) – unterbringt. Bei soviet Traditionspflege, die nur ein Teil von Kontinuitäten ist, verwundern die Ergebnisse einer Rechtsextremismusstudie der Universität Leipzig, die „Die Zeit“ mit „Rechts ist normal“ zusammenfasste, gar nicht. Hier soll kein Ursache-Wirkungs-Prinzip vermutet werden, ist doch eben die Traditionspflege gerade Ausdruck einer Normalität (mehr dazu in der Sendung „Der Blick auf den Rand entlastet die Mitte“, 14.12., 14.00 Uhr).

Und in welchen Traditionen steht freies Radio? Und was folgt aus diesen? Wie kann sich freies Radio unter veränderten politischen Bedingungen organisieren? Wie haben sich die Verhältnisse verändert? Wie kann freies Radio handeln, wie intervenieren? Wie verhält es sich zum eigenen Land? Diesen Fragen widmet sich vom 8. bis 12. Dezember der BFR-Kongress in Hamburg – womit wir beim eigentlichen Thema dieses Heftes angekommen sind... Thema? Ja! Wir gratulieren uns hiermit zu einem neuen Transmitter, der ab jetzt wieder 32 Seiten hat und damit viel Platz, sich gegen Traditionspflege, Normalität (egal ob sexistische, antisemitische, rassistische oder homophobe) und die deutschen Verhältnisse zu stellen. Ein Geschenk, das FSK sich und seinen Hörer_innen macht. Dass dieses Geschenk nun gerade in die Vorweihnachtszeit fällt ist Zufall; dass LIGNA in dieser Zeit „Find the Feedback!“ spielt hingegen nicht (siehe Seite 7). Mitspielen am 09.12. um 17.00 Uhr!

In diesem Sinne sei allen ein besserer Dezember gewünscht. Und dann fängt ein neues Jahr an, in dem sicher weiter Traditionen gepflegt werden und Geschichte gemacht und geschrieben wird. Ein Jahr, in dem sich der so genannte „deutsche Herbst“ zum dreißigsten Mal jährt. Sicher nur ein Anlass, sich in Debatten einzumischen und die Geschichtsschreibung in die eigene Hand zu nehmen.

es grüsst
die transred@fsk-hh.org

ps: FSK ist selbstverständlich weiterhin auf Fördermitglieder angewiesen. Bitte studiert dazu den Coupon auf der linken Seite! Da gibt es dann NOCH mehr Geschenke; euch allen ein schönes Weihnachtsfest. Hallo Tradition!

Mitglied werden / Coupon
seite **2**

Editorial
seite **3**

Nachruf
Holger Hanisch / Café mit Herz
seite **3**

BFR-Kongress:
Freies Radio ist unversöhnlich
seite **4**

Find the Feedback –
akustische Intervention in der Innenstadt
seite **7**

Zur rechtlichen Lage
Freier Radios
seite **8**

Programm
ab seite **12**

Programmübersicht
zum rausnehmen
seite **16/17**

Kermit, Lisa, Muppets, Computer
und ah ihre politische Bedeutung
seite **26**

Hausdurchsuchung bei FSK 2003:
Prozessgeschichte und Urteile
seite **27**

Sporthallen und Schmieröl:
Zum Umgang mit historischen Namensgebern
seite **28**

Termine, Hinweise,
Veranstaltungen
seite **30**

Impressum
seite **30**

Nachruf

Am 16. Oktober starb Holger Hanisch im Alter von 56 Jahren an Leukämie. Der Initiator des „Café mit Herz“ war 2005 für den taz-Panther nominiert, der für besonderes soziales Engagement verliehen wird. Die Begegnungsstätte im ehemaligen Hafenkrankenhaus auf St. Pauli versorgt seit sechs Jahren täglich 100 Menschen im Stadtteil mit Essen, Trinken und Kleidung.



HOLGER HANISCH

Freie Radios in Deutschland blicken auf unzählige ausgestrahlte Sendeminuten zurück: Anlass zu einer Bestandsaufnahme. Beim BFR-Kongress sollen die Fragen, woraus Freies Radio in der Vergangenheit seine Berechtigung gezogen hat, worin es sich vom Bürgerfunk unterscheidet und was daraus für die künftige Politik der Freien Radios folgen könnte, diskutiert werden. Dazu nehmen wir hinsichtlich dieser Fragen die Geschichte des Freien Sender Kombinats

BFR



Und FSK?

unter die Lupe. Der Rückblick in die Geschichte von FSK als einladendes Radio kann die am Kongress teilnehmenden Radios dazu anregen, über ihre Verortung, über ihre Produktionsbedingungen und ihre Sendungen nachzudenken. FSK erhofft sich vom BFR-Kongress eine selbstreflexive Debatte darüber, welche Rolle Freie Radios in einer Zeit des politischen Roll-Backs als zukunftsweisend einnehmen könnten. Dabei interessiert einerseits, wie ein solcher Anspruch sich im Programm niederschlagen könnte, andererseits, was ein emanzipatorischer Anspruch für die interne Senderorganisation zu bedeuten hätte. Nicht zuletzt soll auf dem Kongress auch darüber diskutiert werden, auf welche unterschiedlichen Bedingungen die einzelnen Radios in ihrem spezifischen sozialen Umfeld stoßen.

Das Freie Sender Kombinat hat von Beginn an als medialer Resonanzraum für den Protest gegen diese Politik funktioniert. Ausführlich wurde bei FSK über die Proteste gegen Schwarz-Schill informiert, über dessen Hintergründe berichtet, die Demonstrationen wurden begleitet und hallten durch die zerstreuten Radiogeräte in der ganzen Stadt wider. Gleichzeitig hat FSK versucht, über den politischen Roll-Back nicht den gesellschaftlichen vergessen zu machen. Denn die Politik in Hamburg wurde getragen durch die heruntergekommenen bürgerlichen Subjekte, die nach Autorität, Übersichtlichkeit und Führung begehren, statt gegen Zwang und die Begrenzung der eigenen Möglichkeiten aufzubegehren. FSK stellte sich feindlich gegen den „Mann von der Straße“, seinen Rassismus, Antisemitismus und Sexismus. Diese Feindseligkeit hatte ihren Preis. Für FSK bemisst er sich in einer Hausdurchsuchung im November 2003, in unzähligen Gerichtsverhandlungen und entsprechenden Prozess- und Anwaltskosten. Damals belagerten drei Hundertschaften die Redaktionsräume von FSK, schränkten grundgesetzwidrig den Sendebetrieb ein und bedrohten RedakteurInnen – das alles, um die Herausgabe eines Inter-

Rückschau Hamburg 2001

Der Tod Achidi Johns im Herbst 2001 markierte eine neue Qualität der Hamburger Ordnungspolitik unter der Schwarz-Schill-Regierung. Achidi John starb im Uniklinikum, umgeben von ÄrztInnen, die ihm nicht Heilung, sondern den Tod brachten. Mit Gewalt hatten sie ihm zuvor ein Brechmittel eingefloßt, um der vermuteten Heroinkügelchen habhaft zu werden, die verschluckt zu haben man ihn bezichtigte. Unter der Einwirkung dieser massiven Gewalt und eines unstillbaren Brechreizes hörte Achidis Herz auf zu schlagen. Im Rückblick steht sein Tod am Anfang einer langen Kette von Ereignissen, die den politischen Roll-Back in Hamburg manifestieren.

Mit dem Regierungswechsel 2001 wurde das „Reinmachen“ der Sozialdemokratie, das autoritäre Anbiedern an bürgerliche Ordnungsliebe, durch die Rollkommandos von Schwarz-Schill abgelöst. Seit dem flogen die Fetzen gezielter: das feministische Frauenhaus musste schließen – aufgrund seines feministischen Ansatzes. Der Fixstern, der avancierteste und älteste Drogenkonsumraum Deutschlands wurde geschlossen, an seine Stelle trat die zentralisierte Elendsverwaltung am Hamburger Gleisdreieck, fernab vom Lebensumfeld der KonsumentInnen. Schließlich Bambule: der geschichtsträchtige Bauwagenplatz im Hamburger Karviertel wurde geräumt, seine BewohnerInnen in alle Winde verstreut. Symbolisch richtete sich die Räumung gegen nonkonformistische, unkontrollierbare städtische Räume, deren Beseitigung erklärtes Ziel des Rechtssenats war. Begleitet wurde die Bambule-Räumung von einem zähen Protest, der den Zorn über die politischen Kampfansagen der Regierung in sich aufnahm: Zorn über die Unzahl abgewickelter sozialer Projekte und demokratischer Einrichtungen, Zorn über das repressive Vorgehen von Polizei und Senat. Nach der Bambule-Räumung gewärtigte Hamburg die größten sozialen Proteste seit der Befriedung der Hafenstraße.



viewmitschnittes zu erzwingen, der auf dem amtlichen Weg weit aus komfortabler zu bekommen gewesen wäre. Vorwurf an einen FSK-Redakteur: die unautorisierte Veröffentlichung eines Telefoninterviews mit dem Pressesprecher (!) der Polizei. Angesichts dieser Lappalie und vor dem Hintergrund der Protestwelle in Hamburg und der Rolle von FSK darin wurde das Vorgehen der Polizei als politische Kampfansage an eine kritische Berichterstattung über die Senatspolitik gedeutet. Drei Jahre danach ist die Entscheidung über die Rechtmäßigkeit der Durchsuchung noch beim Bundesverfassungsgericht anhängig. Der beschuldigte Redakteur wurde im Oktober 2006 in dritter Instanz rehabilitiert.

Zerreißproben

Diese Ereignisse fanden statt, während sich FSK mitten in einer politischen Zerreißprobe befand. Die Verantwortung ernst nehmend, dass Freies Radio nicht folgenlos sendet, hatte sich eine Mehrheit bei FSK seit 1998 immer wieder gegen antisemitische Sendungsinhalte von einigen Radiomachenden gewendet.

Anfang 2002 gab es erneut einen Vorfall, als eine Redaktion den Aufstand im palästinensischen Djein gegen die Israelische Armee mit dem Aufstand im Warschauer Ghetto verglich und damit eine Gleichsetzung von Israel mit Nazideutschland nahe legte. Nach mehrfachen Diskussionsangeboten und erfolglosen Gesprächsversuchen zog eine Mehrheit bei FSK die Konsequenz und verhängte 2002 ein Sendeverbot gegen die betreffende Sendung. Der Versuch, das beschlossene Sendeverbot durchzusetzen, wurde

von Seiten der Sendungsmachenden mit körperlicher Gewalt beantwortet, die man damit verteidigte, dass die Sendungskritik ebenfalls eine Form verbaler Gewalt sei. Der Konflikt strahlte dabei weit über die Grenzen von FSK hinaus. Beim Antisemitismusstreit funktionierte FSK nicht nur als Resonanzraum linker Debatten, sondern wurde zum direkten Austragungsort des Streits über die Zukunft emanzipativer Politik. Im FSK selber wurde der Bruch mit einer antiimperialistischen Linken vollzogen, die die Kräfte der Emanzipation in den „Befreiungsbewegungen“ von Afghanistan, Irak bis Venezuela erblickte, während die KritikerInnen darin das genaue Gegenteil sahen. FSK wurde damit zum Schauplatz einer innerlinken Auseinandersetzung, deren Bezugspunkte die Shoah und die Zäsuren des Jahres 1989 und des 11. September waren.

Dem Prügelereignis im Sommer 2002 folgte die schwerste politische Krise in der Geschichte von FSK. Das Tisch Tuch zwischen den Verteidigern der antisemitischen Inhalte und dem Restprojekt war ab diesem Moment zerschnitten. Es dauerte noch drei weitere qualvolle Jahre, bis die Mehrzahl der Prügelfraktion den Sender – unter Schmähungen und nach einem gescheiterten Gerichtsverfahren gegen den FSK-Vorstand – verlassen hatte. Bis heute, drei Jahre, eine Bambule und einen Umzug später sind die Nachwirkungen des Konfliktes, wenn auch nicht mehr dominant, so doch noch immer gegenwärtig.

Der **Bundesverband Freier Radios** e.V. (BFR) ist der Zusammenschluss nichtkommerzieller Hörfunkinitiativen in der BRD. Er wurde 1993 gegründet. Seit dem ist der BFR die bundesweite übergreifende Interessenvertretung der Freien Radios. Fast jährlich finden im Rahmen des BFR Hörfestivals statt, wie in diesem Jahr das Hörfestival Radiorevolten in Halle. Außerdem wird einmal im Jahr ein Kongress veranstaltet. Dieses Jahr findet der BFR-Kongress vom 08. bis zum 10. Dezember in Hamburg statt. Hier werden Freie Radios über die Perspektiven freien Radios unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen diskutieren.

Ein geladen sind die Mitgliedsinitiativen des BFR, die in allen Bundesländern, bis auf Saarland und Bremen, aktiv sind. Diese Initiativen sind sehr unterschiedlich. Zum Teil senden sie auf eigenen Vollfrequenzen, andere sind auf Teilfrequenzen oder sogar auf Offene Kanäle oder Bürgerfunkfenster angewiesen. Und einige Initiativen können nur das Internet zur Verbreitung nutzen. Auch in der Frage der Organisation unterscheiden sich die Radios. Einige haben bezahlte Geschäftsführungen, andere arbeiten vollständig selbstausbeuterisch ohne Bezahlung. Die im BFR organisierten Radios haben auch ganz verschiedene Finanzierungsmodelle: Stiftungen, Staatskohle, Fördermitgliedschaften.

Inhaltlich treffen sie sich unter dem Kompromiss, der in der Charta des BFR beschrieben ist: Freies Radio wird als nichtkommerzielles Radio definiert, das nicht gewinnorientiert arbeitet, auf kommerzielle Werbung verzichtet und in dem die redaktionelle Arbeit unbezahlt ist, damit die inhaltliche Unabhängigkeit gewährleistet bleibt. Freies Radio versteht sich in der Charta als offenes Medium, in dem „allen Personen und Gruppen die Möglichkeit zur unzensurierten Meinungsäußerung und Informationsvermittlung“ (BFR Charta) gegeben wird. Dabei haben „solche Personen und Gruppen, die wegen ihrer gesellschaftlichen Marginalisierung oder sexistischen und

rasistischer Diskriminierung in den Medien kaum oder nicht zu Wort kommen“ (ebd.) den Vorrang. Ein Punkt, der immer wieder zu Auseinandersetzungen führt. In dieser Aufzählung fehlt antisemitische Diskriminierung. Und was bedeutet Offenheit? Muß sich freies Radio, das sich einer Emanzipation verschreibt, nicht gegen „diskriminierende“ Äußerungen wenden und diese gegebenenfalls ausschließen? Egal von wem sie kommen? Und sollte freies Radio selbst nicht den Mainstream, die herrschende Normalität denunzieren und diskriminieren? Die BFR-Charta lehnt weiterhin das Privateigentum ab, zumindest am Radio. Freie Radios sind daher kollektiv verwaltet und schließen die Beteiligung von Parteien und großen Verbänden aus. Die interne Organisation dieser kollektiven Selbstverwaltung soll ebenso transparent sein, wie die Auswahlkriterien für Sendeinhalte. Freie Radios möchten in ihrem Programm gesellschaftliche Zusammenhänge aufzeigen, wie sie in den „herkömmlichen Medien“ nicht vorkommen, mit dem Ziel für eine „selbstbestimmte, solidarische Gesellschaft“. Als Kommunikationsmittel im lokalen Raum setzen sie sich mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinander. Unter diesen Vorzeichen vertritt der BFR die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der GEMA und in der bundesweiten Medienpolitik. Er koordiniert die Zusammenarbeit mit anderen freien Radios weltweit und fördert den Sendeaustausch freier Radios. Zu diesem Zweck ist das Internetportal www.freie-radios.net eingerichtet worden. Nicht zuletzt wird im Rahmen des BFR die Theorie und Praxis freien Radios diskutiert und – gelegentlich – weiterentwickelt: Hoffentlich in Hamburg auf dem BFR-Kongress.

Ausführliche Informationen zum BFR und den Mitgliedsradios unter www.freie-radios.de



diskutiert über die Bedingungen seiner Entstehung und über die politischen Grundlagen seines Programms. Die Geschichte der Freien Radios ist eng verflochten mit der Geschichte der Linken in Deutschland, ihre Marginalisierung hat auch für Freies Radio Folgen. War das Radio dabei früher die Lücke, die es von der politischen Aktion zur Öffentlichkeit zu schließen galt, ist Radio ohne die politische Aktion nun ein Spiegel der politischen Artikulation, eine Sphäre, in der ausprobiert und gestritten werden kann, wie die aktuellen Bedingungen zu kritisieren sind, und wie sie zu verändern wären. Freies Radio hält so das radikale Begehren wach, das sich gegen die Zumutungen des Arbeitsalltags, der nationalen Grenzen, der Geschlechterrollen, von Unfreiheit und Armut wendet und bietet ihm einen medialen Raum der Intervention.

Zuspitzung

Die Freiheit dieses Raums besteht dabei einerseits in der Schaffung der Möglichkeit, solchen Begehren Bewegungsspielraum zu geben, die ihn außerhalb dieser Sphäre nicht hätten. Die zweite Bedeutung der Freiheit des Radios besteht aber in der Schaffung eines Raums, der so frei wie möglich von sexistischer Marginalisierung, rassistischer Gewalt, klerikalem Geschwätz oder antisemitischen Beleidigungen ist. Der also Konsequenzen zieht aus linker Kritik. Daraus folgt aber, dass Freies Radio nicht frei von Zensur ist. Immer wieder muss sich über die Grundlagen dessen verständigt werden, was im Programm zu hören sein soll und was nicht. Woran sich aber dabei orientieren? In der Geschichte von FSK hat sich gezeigt, dass das Attribut „links“ als Basis für die Zusammenarbeit nicht trägt. Ein Radio, das nicht im pluralistischen Szenegedruck versacken will, muss sich eine kritische Position gegenüber dieser Linken erarbeiten. Gleichzeitig will FSK das Projekt der revolutionären Linken weitertreiben, nämlich alle Verhältnisse umzustürzen, in denen der Mensch hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt.

Darin liegt für uns angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen die Berechtigung Freier Radios – und nicht im Deutschlandradio für Alternative. Über diese Perspektive möchten wir mit euch in Hamburg diskutieren. So würden wir die Frage der Situation und der Möglichkeiten Freier Radios gerne zuspitzen: Wie lässt sich in einer Zeit, in der so wenig möglich scheint, wie im Moment, dennoch eine revolutionäre Perspektive entwickeln, die aus dem Scheitern revolutionärer Versuche Konsequenzen gezogen hat? Selbstorganisation als Opposition zu allen (Staats-, Gewerkschafts- und Partei-) Apparaten scheint dabei für die freie Radioproduktion nicht nur angemessen, sondern zur Entwicklung dieser Kritik notwendig zu sein. Wie aber kann diese Selbstorganisation aussehen? Und wann wird sie selbst zum Apparat? Die Diskussion am Samstag soll am Nachmittag übergehen zu "Find the Feedback", eine Übung in abweichendem und rätselhaftem Verhalten in der Hamburger City.

Unversöhnlich

Im Rückblick kommt dieser Phase der existenziellen Auseinandersetzungen mit der Staatsmacht und mit einer sterilen, der Selbstreflexion sich verweigern den politischen Linken eine enorme Bedeutung zu. So hat FSK damals deutlich gemacht, dass es einerseits unversöhnlich einer antidemokratischen, patriarchalen und rassistischen Senatspolitik entgegentritt. Andererseits scheute FSK nicht zu Gunsten eines zweifelhaften Burgfriedens zurück vor der Kritik an unakzeptablen Haltungen in den Reihen der eigenen RedakteurInnen. In der Linken hat sich FSK damit nicht nur FreundInnen gemacht – zu einer Polarisierung und Problematisierung dafür umso mehr beigetragen. Mit der Kritik an antisemitischen Positionen in der Linken hat FSK auch in die Debatte um die Bedingungen einer revolutionären Umwälzung eingegriffen. Und dies aus der Überzeugung, dass ohne eine radikale Kritik an antisemitischen Stereotypen linker Gesellschaftskritik solche Umwälzungen nicht als emanzipatorisch zu denken sind.

Experimente

FSK ist ein Experiment: die gesellschaftliche Produktion eines Radiobetriebs und seines Programms als nicht-warenförmiges Produkt, als Geschenk an seine HörerInnen. In freier Assoziation der Radiomachenden stellt es einen Raum her für die Kritik der kapitalistischen Vergesellschaftung, in der die Produkte nur als verdinglichte erkennbar sind, die ihre gesellschaftliche Produziertheit verschleiern. Freies Radio verschleiern seine Produktion nicht, es

**Freies Radio
bleibt unversöhnlich!**



Find the Feedback

Es gibt einen besseren Sound als den Weihnachtsmarkt!

LIGNA lädt anlässlich des BFR-Kongresses herzlich zu einer spielerischen Intervention in der Hamburger Innenstadt ein: Reporter werden von Orten live über Handy berichten, deren Akustik übermitteln – und von PassantInnen in Erfahrung bringen, wie die Stadt für sie klingt. Die HörerInnen von FSK sind gefragt, den Ort zu erraten – und mit einem (am besten lauten) Radio aufzusuchen. Wer so am schnellsten ein Feedback erzeugt, gewinnt! – Und nicht nur eine interessante Situation! Kommt mit Euren Radios in die Stadt, sucht die Weihnachtsmärkte heim! Es gibt eine bessere Stadt als die Innenstadt!

Samstag, 9. Dezember 2006, 17-19 Uhr

Aneignung? Wiederaneignung? Freies Radio? Worum ging es nochmal?

Aufhebung der Teilung zwischen Sendenden und Hörenden: Das ist eine der Hauptforderungen, die Freie Radios bewegen. Das heißt mehr, als nur Leute zu Wort kommen lassen, deren Stimme es nicht in die Medien schaffen. Das geht über die Veröffentlichung unterdrückter Informationen hinaus. Und das ist was anderes als szenelinkes Wohlfühlradio. Die Aufhebung der Teilung zwischen Sendenden und Hörenden zielt auf die Aufhebung aller gesellschaftlichen Teilungen, Aufhebung des Privateigentums und Ende bürgerlicher Herrschaft inklusive.

Nicht weniger meinte Bertolt Brecht, als er 1930 in seiner Radiotheorie forderte, den Rundfunk von einem Distributionsapparat in einen Kommunikationsapparat zu verwandeln – und die HörerInnen endlich in ihr Recht als ProduzentInnen einzusetzen: Sich nicht von den technischen Apparaten und ihren Teilungen beherrschen lassen, sondern die Apparate und ihre Verteilung emanzipativ nutzen. Die vernationalsozialistische Hoffnung war, das fortgeschrittenste Medium seiner Zeit als Mittel zur Produktion kommunistischer Verhältnisse zu gebrauchen.

In vielen Freien Radios wird bis heute Brechts Forderung ausschließlich technisch verstanden: Es wird beispielsweise betont, dass jedes Empfangsgerät in einen Sender umgebaut werden kann, andere sehen die Erfüllung der Forderung schon darin, wenn über das Telefon mit den HörerInnen kommuniziert wird. Der Zugang zu den Medien, der durch Freie Radios ermöglicht wird, ist sicher – im Verhältnis zur autoritären Rundfunklandschaft der Weimarer Republik – ein Fortschritt, doch müssen wir uns immer fragen, warum diese Möglichkeiten innerhalb der hiesigen Herrschaftsverhältnisse gewährt werden konnten. Anders gefragt: Wir müssen eine Praxis entwickeln, mit der sich Brechts Forderung aktualisieren läßt.

Gelegentlich ist zu hören, dass das Internet perfekt Brechts Hoffnung auf ein Kommunikationsmedium mit zahlreichen Kanälen erfüllt hätte. Aber das ist lächerlich. Brechts Hoffnung war eine kommunistische Gesellschaft. Vielleicht kann aber mit dem Internet ja endlich die Last des Kommunikationsmediums von dem Radio genommen werden – und das unerfüllte Versprechen der Radioapparate deutlicher denn je hervortreten: nämlich eine gesellschaftliche Situation zu erzeugen, in der die Worte freigesetzt werden, weil sie nichts mehr mitteilen müssen. Die kosten-



lose Ausstrahlung von Stimmen, Geräuschen und Musiken kann die Tage des Privateigentum gezählt erscheinen lassen. Die in unseren Gesellschaften so gehütete private Produktion wird öffentlich und selbst Bestandteil sozialer Auseinandersetzungen.

Freie Radios könnten nicht nur an diese Hoffnungen erinnern, sondern innerhalb der warenproduzierenden Gesellschaft Tag für Tag etwas herstellen, das deren Teilungen durchquert: Situationen, die nur durch das Radio entstehen; Störungen gesellschaftlicher Normalität; Sendungen, die niemandem gehören; Geschenke für schönere Tage.

Ein solches Programm mag vielen heute utopisch erscheinen, aber wir sollten uns – wie Brecht vor 76 Jahren – fragen, warum es uns utopisch erscheint. Mögliche Antworten könnten sein: weil die Aneignung des Radios nicht weit genug getrieben ist; weil das Radio wie es ist als unveränderliche Normalität erscheint, von der nicht abgewichen werden kann; weil die Linke noch immer Konzepten von Masse, falschem Bewußtsein und Opferidentifikation anhängt und jede Revision des tradierten Programms abwehrt.

Gerade die Erinnerung aber an die gescheiterten Versuche, ein anderes gesellschaftliches Leben zu ermöglichen, könnte als Ansatzpunkt dienen, solche Selbstverständlichkeiten zu überdenken.

Medienrecht und staatliche Kontrolle bedeutet einen wiederkehrenden Legitimationsdruck Freien Radios unter den von außen vorgegebenen Bedingungen. Freies Radio wird von medienrechtlicher Seite her unter den Maßstäben des Bürgerfunks gemessen. Eine Betrachtung der medienrechtlichen Situation macht es daher notwendig, die Freien Radios vorerst als Bürgerfunk zu betrachten. Es bleibt zu fragen, was sie dieser Bestimmung in den kommenden Jahren politisch entgegenzusetzen haben. Eine gemeinsame Perspektive der Freien Radios wird durch die unterschiedlichen Rechtslagen in den Ländern erschwert.

Baden-Württemberg

Die Landesanstalt für Kommunikation als Souverän

Seit April 2005 ist Thomas Langheinrich Präsident der Landesanstalt für Kommunikation (LfK) in Stuttgart und damit unter anderem für die neun Freien Radios verantwortlich. In seiner Amtszeit hat sich die Situation der Freien Radios in Baden-Württemberg verschlechtert, durch eine Praxis, die nach Ansicht der Freien Radios den gesetzlichen Rahmen zur Medienkontrolle nicht nur voll ausnutzt, sondern verlässt.

So wurden in Baden-Württemberg Freie Radios bei der Vergabe von lokalen Sendelizenzen systematisch übergangen, auf eine Ausschreibung frei werdender Frequenzen wurde verzichtet. Besonders eklatant ist ein Fall in Karlsruhe. Dort wurde die Frequenz eines insolventen Rundfunkanbieters kurzerhand an einen der LfK genehmnen neuen Träger überschrieben, obwohl eine Übertragung von Lizenzen ohne Ausschreibung laut Gesetz nicht möglich ist, und der neue Träger die Lizenz gar nicht haben wollte: Nach der Insolvenz einer Journalist_innenschule, mit der sich der Querkfunk in Karlsruhe bisher die Frequenz teilen musste, bewarb sich das Freie Radio auf die frei werdende Sendezeit. Obwohl sich die neuen Träger des insolventen Frequenzteilhabers gegen die Frequenz entschieden und schriftlich das Lizenzübertragungsangebot der LfK dankend ablehnten, ist der Antrag Querkfunks abgelehnt worden. Stattdessen laufen auf der Frequenz nun Endlosschleifen, Wiederholungen und Stille.

Radio Dreyeckland in Freiburg bewarb sich um eine weitere Frequenz, um eine flächendeckende Versorgung mit Freiem Radio zu gewährleisten. Die LfK lehnte auch diesen Antrag ab und begründet dies unverblümt: „Was schließlich die Zuweisung weiterer Kapazitäten an Radio Dreyeckland betrifft, so sieht das Gesetz in § 20 Abs. 1 Nr. 3 LMedienG für NKL die Ausweisung einzelner Übertragungskapazitäten vor. (...) In der Praxis bedeutet dies, dass für NKL grundsätzlich kein Anspruch auf die flächen-

deckende Versorgung eines bestimmten Raums besteht.“

Also: Freie Radios haben kein Recht darauf, ihre Hörer_innen zu erreichen.

Neben der (Nicht-) Vergabe von

Frequenzen zeichnet sich die LfK dadurch aus, dass sie auf Freie Radios systematisch Druck ausübt, indem zum einen finanzielle Zuwendungen gekürzt werden oder gar die Mittelvergabe an Aufsichtmaßnahmen gekoppelt wird: Nachdem nach einer ein- einhalbjährigen Auseinandersetzung, Sendungsmachende, die sich für sexistische und homophobe Sendungsinhalte zu verantworten hatten, den Querkfunk in Karlsruhe verlassen mussten, beschwerten diese sich mit haltlosen Äußerungen bei der LfK, die diese Beschwerden zum Anlass nahm, Gelder für Querkfunk nicht auszu zahlen. Eine Praxis, deren Rechtswidrigkeit bereits 1996 in zwei gerichtlichen Instanzen festgestellt wurde.

Darüber hinaus wurde die institutionelle Förderung der Freien Radios mit der Begründung gestiegener Übertragungskosten um drei Prozent gekürzt. Jedoch ist diese Kostensteigerung ein hausgemachtes Problem, da der Vertrag zwischen der LfK, die die Übertragungskosten in Baden-Württemberg trägt, und T-Systems eine jährliche Preissteigerung vorsieht, ganz gegen den Trend, dass Kommunikationskosten im allgemeinen sinken. Dieses Problem wird an die Nichtkommerziellen Radios weitergereicht.

Die LfK investiert lieber hohe Summen in die Förderung des Digitalen Radios (insgesamt 11,6 Mio. Euro für derzeit 7000 Endgeräte!) und fördert über ihre Lizenzvergabe kommerziellen Dudelfunk...

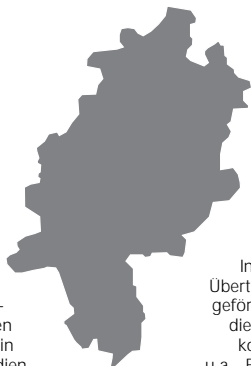


Hessen

Eine Gesetzesänderung entzieht das Geld

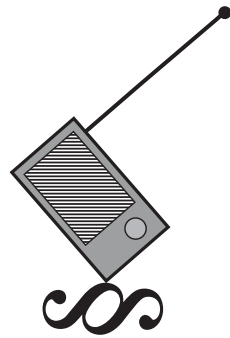
In vielen Bundesländern wurde eine gesetzliche finanzielle Förderung von Freiem Radio erstritten. Mit diesem Schritt wurde zum einen die Existenz Freier Radios auch in ländlicheren Gebieten, in denen die Finanzierung ausschließlich über Fördermitglieder schwerer ist, gesichert. Andererseits ist damit eine zusätzliche Abhängigkeit von staatlichen Institutionen jenseits der Lizenzvergabe geschaffen worden. Eine Abhängigkeit, die momentan die Freien Radios in Hessen besonders zu spüren bekommen. Denn wenn Medien unerwünscht sind reicht eine Gesetzesänderung und der Hahn ist zu.

Das Mediengesetz in Hessen soll novelliert werden. Hier sollen in Zukunft verstärkt der Aufbau von Infrastruktur (Sendeanlagen) und neue Übertragungstechnologien (digitales Radio) gefördert werden. Darüber hinaus sollen die bisher getrennten Bereiche Nicht-kommerzielles Lokalradio (das sind die u.a. Freien Radios), Offene Kanäle und Medienkompetenzförderung unter dem Titel Medienkompetenz zusammengefasst und



finanziell deutlich limitiert werden. Aus den 4 Mio. Euro, die bisher für diese Bereiche zur Verfügung gestellt wurden, sollen 2,5 Mio. werden, was die Existenz der sieben hessischen nichtkommerziellen Lokalradios bedroht.

Kann schon die Kürzung der Mittel mit der allgemeinen Formel leerer Kassen nicht gerechtfertigt werde, wo das Geld doch in Prestigeobjekte wie das digitale Radio fließt, so ist die Degradierung Freien Radios zur bloßen Medienkompetenzbildungsmaschine politisch nicht tragbar. Denn Freies Radio ist als nichtkommerzielles Lokalradio fester Bestandteil einer Medien- und Meinungsvielfalt. Freies Radio gibt verschiedenen marginalisierten Gruppen den Zugang zu ihnen sonst verschlossenen Medien. Es leistet einen Beitrag zur medialen Aneignung und gibt die Möglichkeit zur Selbstrepräsentation.



Hamburg / Schleswig Holstein

Nordlandfusion für Kommerzialisierung und Parteienprivileg

In Norddeutschland gibt es die Tendenz, die Stadtstaaten aufzuheben und in die Flächenländer einzugliedern. Hamburg und Schleswig-Holstein planen auf lange Sicht eine Länderfusion ebenso wie Bremen und Niedersachsen. Für Hamburg und Schleswig-Holstein ist ein erster Schritt in diese Richtung vollzogen.

Beide Länder haben einen Staatsvertrag unterschrieben, der eine gemeinsame Medienpolitik vereinbart. Die Landesmedienanstalten sollen zu einer Anstalt mit Sitz in Norderstedt zusammengelegt werden und beide Länder sollen ein gemeinsames Mediengesetz erhalten.

Der Staatsvertrag muss noch von den Länderparlamenten verabschiedet werden: die in Schleswig-Holstein regierende große Koalition ist nach einer Absage der SPD (wegen der Benachteiligung des Standortes Schleswig-Holstein in den Gesetzesvorlagen) nun dabei, strittige Fragen in einem Koalitionsausschuss zu klären.



Bereits 2003 wurde das Hamburger Mediengesetz novelliert. Damals hatte die Koalition aus CDU, FDP und Schill Partei ein Gesetz verabschiedet, das von Deregulierung und (Wirtschafts-) Liberalisierung geprägt war.

Während das alte Gesetz vielfältige Regelungen über eine mediale Informationspflicht hatte und Quoten für Wort- und Musikkanteile festlegte, die durch die Hamburgische Anstalt für neue Medien (HAM) überwacht wurden, entfielen diese Regelungen im neuen Gesetz. Dies öffnete der Verflachung und Durchformatierung der Medienlandschaft im Namen der kommerziellen Verwertbarkeit alle Tore. Es kann nicht darum gehen, eine staatliche Kontrolle der Gestaltung von Medieninhalten zu fordern; jedoch sicherten die alten Regelungen, dass auch kommerzielle Rundfunkanbieter ein Minimum an Information zu bieten hatten. Die Freude der privatkommerziellen über das Hamburger Mediengesetz zeigt, dass die Deregulierung im Namen der Verwertung des Radios stand.

Gleichzeitig wurde die Möglichkeit des Nichtkommerziellen Lokalrundfunks, als das auch das Freie Sender Kombinat lizenziert ist, aus dem Gesetz gestrichen. Damit ist die rechtliche Legitimation von FSK, Freies Radio als Nichtkommerzielles Lokalradio zu produzieren, gelöscht worden. FSK muss sich auf Frequenzen nun gegen kommerzielle Bewerber durchsetzen. Mit dieser Streichung wurde auch der Offene Kanal als Bürgerfunk eingespart. Die finanziellen Mittel gingen an die Hamburg Mediaschool, die die Frequenzen des offenen Kanals übernahm und auf ihnen nun Ausbildungsfunk und -fernsehen veranstaltet: TIDE.

Außerdem wurde bereits in dieser Gesetzesänderung die Zusammensetzung der HAM vollständig verändert. Bestand der alte HAM-Vorstand aus Mitgliedern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, stellt sich der neue als Abbild der Bürgerschaft dar.



Die erneute Gesetzesänderung, die mit der Zusammenlegung und Neuformulierung der beiden Ländergesetze geplant ist, wird die Lage nur verschärfen. Zum einen schreibt das neue Gesetz vor, dass im Falle von Mehrfachbewerbungen auf Rundfunkfrequenzen die Anbieter den Zuschlag erhalten sollen, „deren Finanzierungsgrundlage sowie Professionalität bestmöglich gesichert ist“. Dies stellt eine klare Bevorzugung von finanzkräftigen Anbietern dar und benachteiligt entsprechend kleinere Anbieter.

Die Beteiligung von Zeitungsverlagen an Rundfunkanbietern ist üblich. Diese Sender haben dann den Vorteil, dass sie sich im Nachrichtenpool der Zeitungen bedienen können. Dies führt zu einer Konzentration der Informationsproduktion. Im neuen Gesetz werden die Regelungen über die mögliche prozentuale Beteiligung von einzelnen Unternehmen an Rundfunkanbietern weitestgehend liberalisiert. Kommerzielle Rundfunkanbieter werden keine eigenen Nachrichtenredaktionen mehr benötigen, vielmehr werden wohl Nachrichten zentral produziert und lokal ausgestrahlt. Ein Ende der verschiedenen widerstreitenden Meinungen im Äther, sollte es sie überhaupt geben.

Im neuen, für beide Bundesländer vorgesehenen Gesetz, fehlt der lokale nichtkommerzielle Rundfunk ebenfalls. Der Offene Kanal in Schleswig-Holstein, in dem die Freie Radio Cooperative Husum sendet, wird in eine Anstalt öffentlichen Rechts überführt und von der Landesmedienanstalt losgelöst. Es ist zu vermuten, dass dies der erste Schritt zu einer Privatisierung ist, wie sie in Hamburg mit der Gründung von TIDE bereits vollzogen wurde.

Das neue Gesetz bestimmt auch, dass alle Rundfunkanbieter Wahlwerbung für Parteien senden müssen. Bisher lag die Entscheidung bei den Sendern, ob sie überhaupt Wahlwerbung senden möchten. Die neue Regelung gibt allen Parteien das Recht, auf jedem Sender zu senden. Sie privilegiert damit die Parteien gegenüber anderen Gruppen und ist zudem eine gesetzliche Verpflichtung an alle Sender Nazis ein Senderecht einzuräumen.

Eine Studie soll Hamburger Verhältnisse schaffen

Die Situation von Freiem Radio in NRW ist ganz anders. Hier gibt es keine eigenen Lizenzen für Nichtkommerzielles Lokalradio, sondern 50 bis 120minütige Bürgerfunkfenster bei anderen lokalen kommerziellen Radiosendern, die nie live sein dürfen.

Die Beiträge, die hier gesendet werden, müssen vorproduziert sein und unterliegen auch dem Druck der Sender, mit denen sich die Frequenz geteilt werden muss. Bei Sondersendungen dieser Radios muss der Bürgerfunk auch schon mal weichen. Die Fenster wurden eingerichtet, um eine Bürgerbeteiligung an der Medienproduktion zu schaffen. Unter den Bedingungen des Bürger-

funks senden auch einige Initiativen, denen ein Freies Radio vorschwebt. Eine Studie, die das

Funktionieren dieser Fenster untersucht und ihnen mit Abstrichen gute Noten erteilt, wird nun dazu genutzt, um diese Fenster umzustrukturieren. Die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) und die regierende CDU legen die Studie folgendermaßen aus: Der Bürgerfunk sei unprofessionell, unaktuell und spiele zu viel Musik. Vorgeschlagen wird eine Umwidmung der Fenster in professionelle Ausbildungskanäle. Mit gleicher Argumentation wurde in Hamburg der Offene Kanal abgeschafft.

Nicht gesehen wird, dass viele der Unzulänglichkeiten mit der Struktur des Bürgerfunks in NRW zu tun haben. Es ist weder eine aktuelle noch eine kontinuierliche Arbeit möglich, denn die Sendezeit ist begrenzt und unsicher. Das Vorproduktionsgebot verhindert die Aktualität. Aus der Studie ist vielmehr zu schließen, dass es eigene Frequenzen für Freies Radio auch in NRW geben muss, denn eine eigene Frequenz bedeutet mehr Raum und mehr Möglichkeiten für die Entwicklung einer emanzipatorischen Radiopraxis.



Sachsen

Der lange Ritt von ColoRadio

ColoRadio sendet momentan vier Stunden in der Woche (!) in einem Frequenzsplitting mit dem privatkommerziellen Sender NRJ.

Seit 1994 bemüht sich die Radioinitiative aus Dresden um eine erweiterte Sendezeit. Diese wurde von der zuständigen Sächsischen Landesmedienanstalt (SLM) mit nebulösen Begründungen verweigert. Sie versteckte ihren politischen Unwillen hinter dem Argument der mangelnden Qualität Freien Radios. Christdemokraten tun sich eben schwer mit einer Radioästhetik, die vom gewohnten Einheits-Chartbrei abweicht und darüber hinaus kritische Inhalte verbreitet. Eine weitere Entscheidung wurde hinausgezögert. ColoRadio wurde immer wieder verdrängt mit dem Hinweis auf technische und organisatorische Schwierigkeiten. Auf betreiben von ColoRadio beschäftigten sich Gerichte mit dem Fall. In einem Urteil von 2004 bestätigt die Justiz, dass ColoRadio das Recht habe, vier Stunden täglich auf der Frequenz des privatkommerziellen Lokalradios R.SA ("Sachsens neues Musikradio") zu senden. Die Umsetzung dieses Urteils steht bis heute aus. R.SA hatte andere Pläne mit der Frequenz, als sie mit einem Freien Radio zu teilen.

Die Landesmedienanstalt hatte einen Lösungsvorschlag parat: Kurz nach dem Urteil wurde Senderverbund „Apollo“ gegründet, in dem auch R.SA ist. Mit dem Verbund konnten sich die Sender einen größeren Teil am Rundfunkwerbemarkt sichern. ColoRadio sollte nun 42 Stunden wöchentlich auf der Frequenz des Klassik-Jazz Weichspülsenders „Apollo“ senden. Radio Blau in Leipzig und Radio T in Chemnitz teilen sich die Frequenz mit diesem Senderverbund. Während aber diese zwei sächsischen Freien Radios mit „Apollo“ Verträge schlossen, zogen sich die notwendigen Vertragsverhandlungen in Dresden in unerträgliche Längen. Wechselnde Verhandlungsführer von „Apollo“, die angeblich von den Verhandlungen ihrer Vorgänger nichts wussten, verunmög-



lichten eine Einigung. „Apollo“ stellte immer wieder unmögliche Vertragsforderungen, die soweit gingen, dass auch die Verträge mit den anderen Freien Radios in Frage gestellt wurden. 2006 – nach zwölf Jahren Kampf – stellt ColoRadio an die SLM die Forderung, 42 Stunden wöchentlich auf der Apollofrequenz senden zu dürfen, also das Urteil von 2004 umzusetzen. Zur Unterbrechung dieser Forderung geht ColoRadio ins Exil und sendet regelmäßig auch auf den Frequenzen anderer Freier Radios, vor allem in Sachsen. Die Hartnäckigkeit der Initiative scheint Früchte zu tragen. Auch wenn die neuen Kooperationsverträge noch nicht unterzeichnet sind und es keine entsprechende Lizenzurkunde gibt, hat ColoRadio eine schriftliche Zusage über eine Sendeerweiterung auf 49 Stunden wöchentlich auf der geforderten Frequenz. Bis die Verträge unterzeichnet sind bleibt ColoRadio im Exil. Am 07.12.2006 ab 22.00 Uhr auch im FSK.

weiterlesen:

DAHL, PETER: Radio. Sozialgeschichte des Rundfunks für Sender und Empfänger. Reinbek, 1983
KLIPP & KLANG RADIOKURSE (HG.): kurze Welle – lange Leitung. Texte zur Radioarbeit. Zürich, 1998
STUHLMANN, ANDREAS (Hg.): Radio-Kultur und Hör-Kunst. Zwischen Avantgarde und Populärkultur 1923-2001. Würzburg, 2001
GRIEGER, KARL-HEINZ/ KOLLERT, URSI/ BARNAY, MARKUS: Zum Beispiel Radio Dreyeckland. Wie freies Radio gemacht wird: Geschichte, Praxis, politischer Kampf. Freiburg i. Br., 1987

[www. freie-radios.de /](http://www.freie-radios.de/) [radio-rum.de /](http://radio-rum.de/) [coloradio.org /](http://coloradio.org/) fsk-oh.org

Programm für Dezember

Das FSK-Programm findet ihr auch unter:
www.fsk-hh.org/transmitter.

Kontakt zu einzelnen Sendungen kann, soweit nicht anders angegeben, über postbox@fsk-hh.org hergestellt werden.

Freitag, 01 Dez 2006

08:00 Freie Radios stellen sich vor

Das Hörfestival
Der Bundesverband Freier Radios führte im Oktober in Halle das BFR-Hörfestival durch. Zur Sendung kommen aufgezeichnete Beiträge einzelner Mitgliedsradios unter dem Motto "Selbstthematization Freier Radios".

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel

Tracklisting unter
www.solidsteel.net

14:00 Kulturschock

Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstreams
"Jüdisches Leben in Hamburg" ist das Thema der letzten Kulturschock-Sendung in diesem Jahr. Wir machen uns auf die Suche nach sichtbaren und unsichtbaren Spuren jüdischen Lebens in "unserer Hansestadt". Geplant sind unter anderem Beiträge zum jüdischen Friedhof in Altona, der etwas versteckt zwischen Kiez und Königstraße ein wenig vor sich hinschlummert, und ein Beitrag über einen jüdischen Laden im Grindelviertel. Zudem begeben wir uns auf einen Stadtrundgang, der sich gezielt mit der jüdischen Vergangenheit und Gegenwart Hamburgs beschäftigt. Gewürzt wird die ganze Sendung mit wunderschöner Indiemusik, bei der vielleicht auch eine Prise Klezmer dabei sein wird. Lasst euch überraschen.

kulturschock@gmx.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 WEEKLY OPERATION : Wise Up!

Chaos HipHop Edutainment
im Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Die Weekly Operation bringt euch jeden Freitag um diese Zeit Rap und artverwandtes, WiseUp bringt wie immer Chaos.

www.wiseup.de

19:00 Knast&Justiz

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

Frisch gewaschen
Gitarren-Pop-Jangler, mitsingfreudige Post-Punk-Smasher, obskure DIY-Stolperer und anderes reaktionäres Zeug, meist aus den 80ern.
Gelegentliche Abstecher in die Gegenwart und Umwege durch artverwandte Stile nicht ausgeschlossen.

danach Die GuTzKi – Nacht

Samstag, 02 Dez 2006

09:00 Radiobrainstorming

Der nichtrepräsentative Pressespiegel

12:00 Café com leite e pimenta

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Funkpiratin

Radio für Mädchen und junge Frauen

15:30 Funkpiratin mit Janne

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:30 Antifa Info

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Jörn Arnecke im Porträt

Am 14. Oktober gab es einen Konzerttag im KunstRaum Hüll mit viel Musik von Jörn Arnecke. Wir haben den Komponist zu Gast in der



Sendung und spielen das Aurn Quartett, das Talea Trio und Julia Henning, Sopran mit dem Ensemble 21 unter Leitung von René Gulikers. Außerdem werden wir den Veranstaltungsort vorstellen, der eine solch umfangreiche Werkschau möglich gemacht hat. Da unsere Sendezeit bei einem solch umfassenden Programm nicht reicht alles zu senden und wir auch unsere Gäste zu Wort kommen lassen wollen, haben wir die besten Stücke des Konzerttages ausgewählt. Durch die Sendung führt Olaf Hering.
www.fsk-rbk.de

23:00 Rock Bottom

...und das die ganze Nacht.

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Viele Neuerscheinungen, einige Klassiker und exklusive Interviews aus diesem Genre sind Programm. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter:
www.rockbottom-music.de

Sonntag, 03 Dez 2006

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 reh[v]ol[i]te radio

studiof@fsk-hh.org

15:00 Kunst und Politik

Wo sind wir?

Wir sind woanders! So hieß eine Veranstaltung der Hamburger Off-Szene-Orte (wir berichteten), die von einer Tagung beendet wurde, auf der unter anderem der Gründer des Kunsthaserstammtischs und der Autor von "Politische Kunst Begriffe" sprachen. Aktuell wie immer werden wir Beiträge dieser Tagung mit Hilfe der Ultrakurzweile in Echtzeit übertragen.

17:00 Radio Tumbao

The Sunday Latin Show

19:00 Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio FSKa und Reggae Sendung
Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.
www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben
studiof@fsk-hh.org

danach FSK bei Nacht

Montag, 04 Dez 2006

08:00 re[h]v[i]ol[i]te radio

wiederholung vom vortag

12:00 Die goldenen Zitronen (Wdh.)

Die Sendung wurde produziert und erstellt von Susanne Zahnd, ehemalige, renommierte Moderatorin und Redakteurin bei DR53 (Schweiz) und Freundin der Band. Innerhalb der 2 Stunden wird sowohl die 20jährige Bandgeschichte der Zitronen, als auch die Entstehung des Punk in Deutschland beleuchtet. Mit Hilfe von alten und neuen Interviewzusammenschnitten, sowie natürlich Musik gelingt es Susanne, den Weg der Funpunkband zur politisch engagierten Avantgardeband aufzuzeigen, die ihre ganz eigene Idee von Punk hat.



www.die-goldenen-zitronen.de

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation aus der gleichnamigen Vorlesungsreihe an der Universität Hamburg
queer.agh@gmx.de

15:30 Ska aus Husum

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

20:00 FREE WHEEL

YEAR END SALE!

Do you really think that FREE WHEEL is for sale? No way! But here are some thoughts you might think about buying into. For instance: How can you be sure that your brain is working at its best if you can't even concentrate for 30, 60 or 90 minutes on a story or a radio play? Well, here is a simple test for you to make. Tune in tonight (or on Thursday afternoon the 21st of December at 14:00) and listen to what happens on the radio. Do this over and over again for a couple of years and you will find your ability to concentrate improve immensely. Now, basically, this is a free service, but you might consider the cost to FSK - for the new studios, the new rooms we are renting, the electricity, the heating (this is the northland you know!) and E.ON and Vattenfall are not altruistic organizations!) and of course the little costs for the various odds and ends that come up from time to time, like cables and repairs, etc. So what appears to be free is not without its price. Why not consider joining the FSK community with a quarterly or monthly or yearly donation so that we can continue helping you to increase your powers of concentration and your powers of ratiocination! (You like that word? Look it up in the dictionary!) Talk to you later! FREE WHEEL
Come back on Thursday the 21st for more FREE WHEEL at 14:00 in the afternoon.

www.dannyantonelli.com

22:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttipps - Neuerscheinungen
Playlistabo? Mail an [mail\(at\)fsksundaysevice.de](mailto:mail(at)fsksundaysevice.de)
www.sundaysevice.de

danach FSK bei Nacht

Dienstag, 05 Dez 2006

08:00 Knast&Justiz

Infowiederholung vom Freitag

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.

12:00 Quergelesen

Austauschlesung von Querkunft Karlsruhe
im Siesta Service der Redaktion 3
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Radio Worm

RadioWorm 77 - radio edit

A radioWORMspecial by Maga Bo and Filastine

1 Jingle (0:45) 2 Maga Bo Live Set First Part (31:23) 3 Jingle (0:42) 4 Filastine Live Set Second Part (27:05) 5 Jingle (0:47)
Filastine...

... creates music and live sets that wreck genre, charting a new sonic map through a synchronicity of hip hop, bateria, ragga, breakcore, and international obscure. Filastine began operating in 2004 after years of preparation building beats, recording with collaborative musicians, gathering noise with binaural microphones, sampling cassettes from street stalls, and studying percussion from Morocco to Brazil. The result is a deterritorialization of sound that embraces the intense, wherever it's origin, with disregard for the ghettoes of electronic music. In late 2004 dj Rupture's Soot Records released a Filastine 7* and the incredible debut album "Burn It" just came out on the same imprint.

MAGA BO

Similar to Filastine, Maga Bo is also a dj / producer working with an international collision of styles, sounds, location recordings from all continents and beats that have yet to be classified. A study in the digital contortions of hip hop, ragga, breakbeat and jungle drum'n'bass, his sound is a divine (s)mashup of batucada, rai, capoeira, bhanga, and skewed electronic beats in a borderless conundrum of gritty street sounds, found and modified rhythms and melodies from Brazil, Morocco, Senegal, India and beyond.

Djing and producing tracks with a portable laptop studio, he has worked and performed in Africa, Asia, Europe, and North and South America. Be sure to listen to his new mix.

Recorded Live At WORM 08-04-2006

production, editing, henk bakr

jingles: henk bakr

www.wormstation.nl and www.wormweb.nl

contact: henk@wormweb.nl or sascha@Wormweb.nl

WORM. po box 25045 / 3001 HA Rotterdam / The Netherlands

WORMrec 77 1 (c)2006 July 2006

Sponsored by Radio Gagarin (jetzmann + tbc@jetzmann@web.de)

14:00 Ästhetik & Widerstand

Government Alpha - Radio Gagarin Konzert

Bester japanischer noisetermin gibt es am 12.12. in der roten flora zu hören. Zusammen mit "Montage", ebenfalls aus japan, und "renoise", wird er den hamburger_innen zeigen was es mit der "gelben gefahr" auf sich hat. Sein sound ist meist wild, oft ratternd-maschiennell, aber immer sehr unabhängig und entzieht sich jeder kontrolle, den der herschaft, genauso staatlicher. Aber er ist auch ein liebhaber von nicht-krachiger musik: so hat er auf Felix Kubins label "Gagarin" unter den namen "Baron One", ein platte mit einer sängerin aufgenommen, die ihn einer digital hardcore version japanischer art von gebrochene beats zeigt. Aber genauso hat er mit dem surreal-industrialisten von C. Orgasm aus seiner heimat den missing link zwischen breakcore und noise hervorgezaubert. Letzen ends sagt ein titel seiner neusten cd alles über sein klientel: "Therapeutic Community". Wir stellen in der sendung einiger seiner platten vor.
tbc@gmx.org

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 recycling

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von links

freieradios.nadir.org/reihen/antisem.php oder www.contextxxi.at

Alle Folgen der Sendereihe können als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Blues Brew

00:00 "Nacht. Stimme. Zerstreung"

Nachtwache der Redaktion 3

LIGNA Präsentation bei "radio.territories" vom 17.9.2006 in Wien.

"Nacht. Stimme. Zerstreung" ist der Monolog eines Sprechers, Helmut Bohatsch, der einsam in einem Studio, in der Stille der Nacht zu den HörerInnen spricht. Jede/r einzelne empfängt seine Stimme in der privaten Situation zuhause. Der Sprecher weiß nicht, was mit seiner Stimme passiert. Ihm ist unheimlich zumute.

Die HörerInnen bilden in ihrer Zerstreuung eine Konstellation, Sternbildern vergleichbar. Jedes eingeschaltete Radio strahlt wie ein kleiner Stern in dem dunklen Kosmos der Nacht die Stimme aus. Wie kann das Sternbild dieser Ausstrahlungen gelesen werden? Wie ließ sich mit ihm die Zukunft der Radiokunst deuten? Können alle Sterne mit einem Mal erlöschen? Ist der Sprecher dann endlich allein?
redaktion3@fsk-hh.org

danach FSK bei Nacht

Mittwoch, 06 Dez 2006

08:00 Frühstückskombinat

FSK am Morgen

12:00 GuTzKi

Gedanken und Töne zur Kulturindustrie
gutzki@fsk-hh.org

14:00 Hallenbaduniversität

redaktion3@fsk-hh.org

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den Hamburger Hochschulen und aus anderen Städten.
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Remix Willitown Radio

Radio von Mädchen aus Wilhelmsburg
In dieser Sendung dreht sich alles um das Thema "Drogen".

17:00 GuTzKi

Das Magazin

19:00 Göcmen Radyo

20:00 17grad

Medien für den Rest
www.17grad.net

22:00 Die unendliche Weite

lesung mit türkischen Liedern von Ruhi Su.

danach FSK bei Nacht

Donnerstag, 07 Dez 2006

08:00 Freie Radios stellen sich vor

Das Hörfestival

12:00 Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...für professionelle Langschläfer. Aufstehn! Hinlegen! Erregende und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive Objekte und die, die es werden wollen!
www.rocknrosa.com

14:00 Time of the "Gypsies"

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio - im Nachmittagsmagazin der Musikredaktion (Voraus)Planung ist unsere Stärke nicht. Also sei nur soviel verraten: Es erwarten euch feinste Gitarre, bester Punk(rock), buntester Ska, laute-ster Screamo und schneidigster Hardcore. Wer es trotzdem noch etwas detaillierter braucht, schau auf
www.mondobizarro.de

19:00 Info

20:00 Phillipine Womens Forum

22:00 ColoRadio Nachtextil ab 22.00 Uhr bis morgen früh

Das Dresdner Radio Coloradio kämpft seit nunmehr sechszehn Jahren um mehr als vier Stunden Sendezeit in der Woche. Obwohl die Gerichte der Radioinitiative 49 Stunden Sendezeit pro Woche zugesprochen haben, lässt sich die Sächsische Medienanstalt Zeit eine Lösung zu finden. ColoRadio geht deshalb ins Exil und FSK nimmt es auf.
www.coloradio.org

22:01 Breakdance Session mit Diabolo Six

Hintergründe und Entwicklungen von Breakdance

23:00 Top Ten vernachlässigter Themen

Die blinden Flecken deutscher Medienberichterstattung, nebst Einblicken in den journalistischen Alltag

23:30 Regionalhitpolonaise

MusikerInnen aus Dresden mit Regionalcharts & Studiogästen

00:00 Musik zwischen den Welten

01:00 mechlabor: Klangkollektiv sarth

+ ColoRadio Nachtextil + da capo +

www.coloradio.org

Freitag, 08 Dez 2006

08:00 Freie Radios stellen sich vor

Das Hörfestival

12:00 Solid Steel

14:00 Gloomybinär

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 WEEKLY OPERATION

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
freeaquencies, aslo overload, wildstylz of rap und wiseup! präsentieren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast&Justiz

20:00 Radio Gagarin

Praying For Oblivion...

...kommen aus der U.S.A. und waren vor ein paar monaten gast in der roten flora. Sein sound kann man/frau als power electronics beschreiben, eine Mischung aus meist statischem elektronik sound und schreiendem punkgesang. Dieses neue aufflackern eines sounds, der gerade in Großbritannien anfang der 80er Jahre berühmt-berüchtigt war und bands wie Whitehouse und Ramlah, die beide auch mit DIY-labels aktiv waren, hervorbrachte, überrascht, obwohl auch in der brd immer wieder diese gruppen eine große fangemeinde hatten. Wir werden diese richtung einer kritisch-sympathisierenden untersuchung unterziehen.

12:00 Cafè com leite e pimentia

14:00 Funkpiratin

17:00 Find the Feedback

Es gibt einen besseren Sound als den Weihnachtsmarkt!
LIGNA lädt anlässlich des BFR-Kongresses herzlich zu einer spielerischen Intervention in der Hamburger Innenstadt ein: mehr darüber auf Seite 7. Find the Artikel!

19:00 Info

20:00 Jazz oder nie

22:00 Hamburg Hardcore Radio

danach FSK bei Nacht

Sonntag, 10 Dez 2006

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

studio@fsk-hh.org

15:00 Magazin du midi

studio@fsk-hh.org

17:00 Loretta Leselampe

Achtung undurchsichtig!

Das gute an Büchern ist, dass sie undurchsichtig sind, selbst wenn sie 'Glas' heißen, in diesem Falle eines der Hauptwerke des französischen Philosophen Jacques Derrida (was immer 'Philosoph' und was immer 'französisch' heißt). Glas ist unter anderem eine Totenglocke, die in den Romanen Jean Genets lautet, mit der sich eine durchlaufende Kolumne in dem Buch beschäftigt. Parallel geht es um den Adler (aigle) Hegel, der ja auch französisch eben eher an einen Vogel als ein einen Vilosoven erinnert. Endlich ist das Buch auf deutsch lesbar - verstehen ist etwas anderes. Sicher ist, ohne die Lektüre solcher undurchsichtigen Bücher keine Revolution Komma

20:00 irrfiction

studio@fsk-hh.org

danach FSK bei Nacht

Montag, 11 Dez 2006

08:00 Land Unter

Wiederholung der gestrigen Sendung aus dem Studio F

12:00 Die ganze Sendung

14:00 Aus dem Medienlabor 23b

23b.nadir.org

15:00 Sexy Kapitalismus? Oder Pop ist eine Pizzaschachtel

Austauschsendung vom FRS - Freies Radio Stuttgart

"Ohne Zigarette schmeckt ihr Schnaps nur halb so gut. !

Je weiter weg wir uns vom konkret gewordenen Pop unserer Städte, Fernsehprogramme und Lebensmittelverpackungen bewegen, desto wahrscheinlicher erkennen wir das Profane im Konkreten , die sexy Verpackung des Kapitalismus."

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

19:00 Info

20:00 ZIKKIG

KRANKHEITsursache Lohnarbeit & Freizeit
www.zikkig.net

21:00 Pink Channel / Fun Dyke

www.pinkchannel.net

22:00 Sunday Service

danach FSK bei Nacht

langt doch wenn einer fährt ... saft und bierspezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, bionade, fritz-kola, hauff-pils ...
crushed ice, bierzapf-anlagen ... tische & bänke ...
lieferservice in hamburg ab **4** kisten ...
tel. best.: **8511035**



NAUTILUS Buchhandlung

Friedensallee 7-9 · 22765 Hamburg-Ottensen
vor den Zeisellen

Montag - Freitag 10 - 19, Samstag 10 - 14 Uhr

Telefon: 040/39 51 76 · Fax 040/ 39 90 45 48

e-mail: nautilus_buchhandlung@t-online.de

www.nautilus-buchhandlung.de



	mo	di	mi
8:00	Frühstückskombinat	Sunday Service	Kulturschock
12:00	Die ganze Sendung der Musikredaktion	Siesta Service Die ganze Platte	Gutzki – Gedanken und Töne zur Kulturindustrie
14:00	Redaktion 3: Wortsendungen / Magazine	Wortsendungen / Magazine	Wort- und Musikmagazine
15:00			
16:00	Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen		Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen
17:00	Orient Express	Nachmittagsmagazin der Musikredaktion	Gutzki – Gedanken und Töne zur Kulturindustrie
19:00	täglich info		
20:00	Redaktion 3: Wortsendungen / Magazine	Recycling	Redaktion 3: Wortsendungen / Magazine
21:00		Antisemitismus von Links	
22:00	Sunday Service	Musik	
23:00			Musik
00:00		Nachtwache	

im Anschluss: FSK bei Nacht / Musikschleifen etc.

do	fr	sa	so
Frühstückskombinat	Frühstückskombinat	Radio Brainstorming	Anilar FM 93.0
Siesta Service	Solid Steel Show	Cafe com leite & pimenta	Sonntagsmagazin (11:00-15:00)
Die ganze Platte			
Wortsendungen / Magazine	Redaktion 3: Wortsendungen / Magazine	Funkpiratinnen	
	Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen		Kunst & Politik / magazin du midi / Tirons sur les Cadrons! (15:00-17:00)
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion	Nachmittagsmagazin der Musikredaktion	Musikmagazine / Lignas MusikBox	Radio Tumbao / Studiogespräche
Radio St. Paula	Musik	FS Klassik/ Musikmagazine/ Loretta Leselampe	Upsetting Station / Irrfiction / Musikredaktion / Salon Rouge
Frauen fliegen durch die Nacht / Spielerfrauen	Musik	Musik	Leiden in guter Gesellschaft / Wise Up! / Nachtcafe

Dienstag, 12 Dez 2006

08:00 Knast&Justiz

Infowiederholung vom Freitag

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe
Im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 zumbaeat infection spielt die ganze platte

diesmal mit Dyse

Letzten Monat gab es eine LiveKonzertübertragung von Dyse. Und heute passend dazu, die ganze Dyse Platte. Welche es sein wird, kann noch nicht genau gesagt werden, da ich die Platte erst auf dem Konzert besorgt haben werde und es bis dahin, ausgehend vom Zeitpunkt des Schreibens dieses Textes, noch etwas dauern wird.

Dyse sind eine zwei Mann Combo aus Jena/Chemnitz und spielen schöne laute Musik, unterlegt mit Talkshowsamples und manchmal mit dem Mischer an der Beatbox. Also minimalistische Instrumentierung - bestehend aus Gitarre und Schlagzeug - die eine schöne Noisewand erzeugt. Gegründet wurde Dyse von 2003 Jari und Andre, der eine Gitarrist bei Volt, der andere Drummer bei RodeoQueen. Die beiden trafen sich in Amsterdam vor dem Dysecatmotell und so wurde aus Dyse Dyse. Momentan ist eine neue Platte in Arbeit die voraussichtlich Anfang 2007 auf Exile On Mainstream veröffentlicht wird. Bisherige Alben und Singles sind das Debut Agrupa Pulpi, Honig und Aga Ragnak, soweit ich weiss. Im November/Dezember dieses Jahres gab es eine kleine Deutschland - Niederlanden Tour die sie auch nach Hamburg führte. Deshalb, Klappe zu, Anlage auf, Krach los...
www.dyse.info

15:00 zumbaeat infection

focus on eritrea

im Oktober veranstaltete das Hamburger Netzwerk BELEZ einen Abend im Westerkamp, zusammen mit der Eritreischen Antimilitaristischen Initiative aus Frankfurt.

Der Westerkamp dazu:

Von westlichen Medien relativ unbeachtet, spitzt sich die politische Situation in Eritrea zunehmend zu. Dem Verbot jeglicher Form von oppositionellen Aktivitäten gegen die Regierung begegnen vor allem junge Menschen mit tausendfacher Flucht ins afrikanische und europäische Ausland. Vielen Leuten gilt das eigene Militär mit seinen brutalen Foltermethoden gegen Studenten, Journalisten, religiöse Minderheiten und Deserteure als ärgster Feind. Zudem ist die Grenzfrage, die zum letzten Krieg von 1998 - 2000 zwischen den verfeindeten Staaten Eritrea und Äthiopien führte, nach wie vor ungeklärt. Ein erneuter Waffengang droht jederzeit, trotz vor Ort stationierten UN-Blauhelmen. Das Hamburger Netzwerk BELEZ hat die Eritreische Antimilitaristische Initiative (EAI) aus Frankfurt zu Gast. In ihrem Vortrag berichtet die Initiative von ihren direkten Erfahrungen im Krieg, der aktuellen Situation in Eritrea und ihrem Kampf um Anerkennung als politische Flüchtlinge in Deutschland.

Die heutige Sendung wird also etwas Sprachlastiger, da der grösste Teil des Vortrags gesendet wird.

olodumare@fsk-hh.org

17:00 Neue Musik aus China

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

<Yu Da Shui Xiao>

Unangemessen oder nicht: Heute geht's um Fische.

Sie tauchen immer wieder auf und ab. Fast überall. Und so auch in der Musik, die wir Euch heute aus den riesigen Gewässern Chinas geangelt haben: Ob es Bands sind, die sich nach Fischen benannt haben, Fische, die kleine Drachen in ihren Zimmern besuchen und deswegen besungen werden, ob auf dem Cover eines Albums einzwölf Fische auftauchen, ob ein Text uns erzählt, daß ein fischliches Dasein besser ist als ein menschliches, ... wir haben unsere Grenzen unlogisch gesteckt und erzählen Euch heute nur Dinge, die mit Fischen und Musik und Musik in Fischen und umgekehrt zu tun haben. Wir haben auch einige schlaue Köpfe dazu befragt... o ° ° °
doyoulikechinesemusic.spaces.msn.com

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von links

22:00 metroheadmusic

playlist: www.metroheadmusic.net

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

danach FSK bei Nacht

Mittwoch, 13 Dez 2006

08:00 Frühstückskombinat

FSK am Morgen

09:00 Streikfunk

Aktuelles und Hintergründe zu Universität und Hochschulpolitik. streikfunk@gmx.de



12:00 Unpeeled!

Dr. Peelgood und Mr. Steed are going to announce a new monthly radio show on FSK: UNPEELED!

John Peel hat als erster DJ Punk, Techno, Reggae, Zouk, Grunge und Grime bis dahin unbekannter Bands im Radio aufgelegt. John Peel ist



seit 2004 tot. Jahrelang hat er nicht nur FSK monatlich mit einer Show versorgt, sondern den Musikgeschmack von Millionen Hörer_innen in aller Welt entscheidend beeinflusst. Es wird also Zeit, sein Vermächtnis bei FSK fortzusetzen. Was hätte John in diesem Monat aufgelegt? Dr. Peelgood belauscht

tag-täglich per Satellit „the most new and unheard stuff in the UK“. Mr. Steed öffnet für Euch seinen "Record Dungeon" und hofft die lauschende Minderheit vor den Lautsprechern mit interessanten Klängen zu erfreuen. Was hat John früher aufgelegt? Wir spielen seine Lieblingsbands aus dem Archiv des Dr. Peelgood von 1100 Sendungen seit 1983 (und manchmal kommt er dazu auch persönlich zu Wort) Wir lieben wie John Cover Songs...und spielen Euch jeden Monat unsere Lieblings - Cover's vor. Dazu wählen wir jeden Monat die beste „Unsigned Band“ aus den 350 an BBC Radio 1 pro Monat eingesandten Demos aus und spielen sie exklusiv bei FSK. Garantiert unkaufbar und noch nicht gehört. Falls auch ihr ein Demo aufgenommen habt: einfach einsenden!! Wenn's gefällt, wird's gespielt! Wer mehr über John erfahren möchte: www.bbc.co.uk/radio1/Johnpeel Und schließlich bleibt Euch das große Kuriositäten Kabinett des Mr. Steed nicht erspart. Keep it Peel!

14:00 Literaturmagazin in portugiesischer Sprache

redaktion3@fsk-hh.org

15:00 HoPo im Exil

Zur Lage und den Proteste an den (Hamburger) Hochschulen

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 NerdAlert

Daten für die Arglosen.

Informationen für die Informationsgesellschaft. 1 für 0.
www.nerdalert.de

19:00 Göcmen Radyo

20:00 Ghana Magazin

21:00 Weltraum-Le Journal du Jazz

Die Jazzsendung der Redaktion 3

Wir wenden uns in diesem Monat wieder der lokalen Hamburger Jazzszene zu und sprechen mit Heike Grunewald, Geschäftsführerin der Dr-Langener-Stiftung in Hamburg: diese hat im Oktober nämlich drei Stipendien an begabte Hamburger Jazzmusiker vergeben und zusätzlich den Hamburger Jazzpreis für den Monat November ausgeschrieben. Mit Frau Grunewald sprechen wir über die Intentionen und Entstehung dieser Zuwendungen und die Arbeit der Stiftung. Außerdem in der Sendung: viele sagen, er repräsentiere die Zukunft der Jazzgitarre. Die Rede ist von: Kurt Rosenwinkel. In der Tat ist er einer der spannendsten und innovativsten Jazz-Gitaristen dieser Zeit. Mit seinen drei Verve-Alben der letzten vier Jahre hat sich der in



den USA geborene, deutsch-norwegischstämmige Rosenwinkel, viel Aufmerksamkeit erspielt und den Status des talentierten, jungen Newcomers längst hinter sich gelassen. Grund genug, ihn im Journal vorzustellen und sein letztes Werk "Deep Song" genauer unter die Lupe zu nehmen.

17:00 WEEKLY OPERATION

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Knast&Justiz

20:00 Soul-Stew

22:00 Klingding

sendung für improvisierte + aktuelle musik monatliche sendung (jeden 3. freitag 22:00 - 0:00) mit improvisierter und aktueller musik. **konzertkalender*, **live records von konzerten im *h7-club für improvisierte musik*/ in der *blinzelbar** + 2 (->www.hierunda.de) , *prehears* von baldigen konzerten, mit **studiogästen - im interview/studiomusik, ***neuen cds** - moderation: **heiner metzger***.

die aktuellsten annahmen über das zu erwartende programm sind lesbar auf der website www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

22:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.
je-danse.de
redaktion3@fsk-hh.org

danach FSK bei Nacht

Donnerstag, 14 Dez 2006

08:00 Frühstückskombinat

FSK am Morgen

12:00 Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Radio Potztausend

Unterbewertete Schrammelpop-7"er, aktuelle Indie-Demo-CDs aus aller Herren Welt, verstaubte Lieblingsplatten, kurze Fasseleien der beiden Mikrophonhorsts usw.; eine belanglose Stunde mit gutmütiger Musik zum Tandemfahren, Reis kochen o.ä.

14:00 Der Blick auf den Rand entlastet die Mitte

Präsentation und Kritik einer aktuellen Studie zum "Rechtsextremismus".

Etwa jeder vierte Deutsche stimmt ausländerfeindlichen Aussagen zu. Die Ansichten kommen in allen Schichten, Regionen und Altersgruppen vor. Jeder sechste meint, es sollte einen Führer geben. 8,6 Prozent der Befragten hätten ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild. Westdeutsche zu 9,1%. 43,8 Prozent der Ostdeutschen und 35,2 Prozent der Westdeutschen glauben, dass Ausländer nur nach Deutschland kommen, «um unseren Sozialstaat auszunutzen». Bundesweit meinen 39,1 Prozent, dass die Bundesrepublik «durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet» sei. Rund jeder fünfte Befragte meint, dass «der Einfluss der Juden zu groß» sei. 13,8 Prozent meinten, die Juden arbeiteten mit üblen Tricks, um das zu erreichen, was sie wollen. Es seien vor allem das Gefühl politischer Einflusslosigkeit und die Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben, die die radikalen Einstellungen vieler Befragter begünstigten. Der Begriff «rechtsextrem» sei aus wissenschaftlicher Sicht irreführend. Auch Menschen, die sich als «links» bezeichneten, lehnten nicht alle rechtsradikalen Aussagen ab.
redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info

20:00 Radio St. PaulA

danach FSK bei Nacht

Freitag, 15 Dez 2006

08:00 Frühstückskombinat

FSK am Morgen

12:00 Solid Steel

14:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

BREAKFAST SERVICE

SAAL II

SUNDAY MON TUE WED THU FRI SAT

Samstag, 16 Dez 2006

09:00 Radiobrainstorming

Der nichtrepräsentative Pressespiegel

12:00 Café com leite e pimienta

14:00 Funkpiratin

17:00 Lignas Music Box:

LET THEM IN

Wenn es unerwartet an der Tür klingelt, muss man kurz überlegen, ob man sie hineinlässt, erst gar nicht zur Tür geht oder erst einmal vorsichtig durch den Türspion späht, um herauszubekommen, wer denn da unverhofft davor steht: etwa unangekündigte Besucher oder willkommene Gäste oder zu fürchtende Bittsteller und Kontrolleure verschiedenster Coleur, deren Wünsche und Anliegen man nur schwerlich erfüllen mag. Sind sie aber erst einmal eingetreten, stellt sich schnell heraus, ob man es bereit jemals den Türöffner getätigt zu haben und sich unverzüglich an einen anderen Ort wünscht oder ob man sie nicht mehr missen möchte, die Ankommlinge, die da unerwartet über die Schwelle getreten sind. Seien es also bekannte oder zufällige, unheimliche oder vertraute, Heiðeigesehnte oder niemals erwartete, nicht mehr loszuwendende oder viel zu kurz bleibende Gäste und Besucher, sie sollen das heutige Thema der Music Box sein. Für unsere Gäste und Besucher lässt sich die Türklingel des Studios unter der Nummer 432 500 46 betätigen. Niemand wird ausgeschlossen und kann die Gelegenheit nutzen, hereinzutreten und seltsame Geschichten zu erzählen, oder musikalische Beschwörungen und Verwünschungen des Themas einzuspielden, oder gar Fragen zum Unterschied von Gast und Besucher und den Regeln der freiwilligen und unfreiwilligen Gastfreundschaft zu klären.

19:00 Das Brettchen

nachmittagsmagazin@gmx.de

20:00 ASIO overload

Musik aus dem Sequenzer.
Schwerpunktarbeit.

Unser Gast Sebastian Fehlndt (B) wird live vorfuhren wie man mit Detroit- und Chicago Techno ordentlich rumwuchtet. Und weil support nich fehlen darf das ganze abgerundet von Deo & Z-Man und Yo'hanni!

www.mafiosibros.de

22:00 rewind![<<]
breakbeat radio on FSK

Sonntag, 17 Dez 2006

08:00 Anilar FM 93.0

studiof@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les cadrons!

Der Salon von
statt_teil(e)_radios
studiof@fsk-hh.org

17:00 Radio Tumbao

The Sunday Latin Show

19:00 Info

20:00 beta orbit

big world - small world
subjektive welt-musik aus den unendlichen
wwwweiten trifft auf die begrenztheit
unserer kleinen plattenkisten.
...und wie klingt deine welt?
der versuch von zwei kuscheligen
stunden adventsradio.

22:00 WiseUp! Geschichten & Legenden um Rapmusik

Enlightment via Jesus-Rap
Um uns in weihnachtliche Stimmung zu trancen werden wir am 3. Advent versuchen, der allerheiligsten Dreifaltigkeit musikalisch zu begegnen. Gott und Glaube waren schon immer Themen im HipHop und gerade in letzter Zeit finden sich auf den Alben wieder verstärkt Jesus-Raps. Nan-D und Beware werden Tracks vorstellen und inspizieren - LMNO von den Visionaries, der diesem Thema oft ganze Alben widmet, hilft uns dabei. Im Interview erzahlt er uber die Beschaffenheit seiner "Beziehung" zum Glauben. GOD bless everybody! Tassen hoch, Kerzen an, Ohren auf!
www.wiseup.de

danach FSK bei Nacht

Montag, 18 Dez 2006

08:00 Das Brett

Wiederholung der gestrigen Sendung aus dem Studio F
studiof@fsk-hh.org

12:00 Die ganze Sendung

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation aus der gleichnamigen Vorlesungsreihe an der Universität Hamburg
queer.aghh@gmx.de

15:30 Redaktion 3 - Blueprint

Aus der Redaktion

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

19:00 Info

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora in Europa

22:00 Sunday Service

Dienstag, 19 Dez 2006

08:00 Knast&Justiz

Info wiederholung vom Freitag

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Die ganze Platte

14:00 ENIAC

gaben am 09.12. ihr Abschiedskonzert im Ex-Karstadt (Hafenklang-Exil).

Ebenso wie Oma Hans im Frühjahr, wurde es für ENIAC Zeit sich aufzulösen, andere Musik zu machen und einen Schlussstrich zu ziehen. Dies ist kein Grund traurig oder trübsinnig zu sein, auch wenn es sich bei ENIAC um einer der besten Noiserockbands handelt. Die 4 werden nicht von der Bühne verschwinden und irgendwann in anderen Bands aktiv sein. Wir haben das Konzert mitgeschnitten. Die Aufnahmen werdet ihr an dieser Stelle hören.

Warum 3 Stunden??! Weil ihr auch noch Confused, Kurt + vielleicht weitere Bands an dieser Stelle hören werdet, die ENIAC auf Touren begleiteten und zu denen sie eine freundschaftliches Verhältnis haben!
www.e-n-i-a-c.de

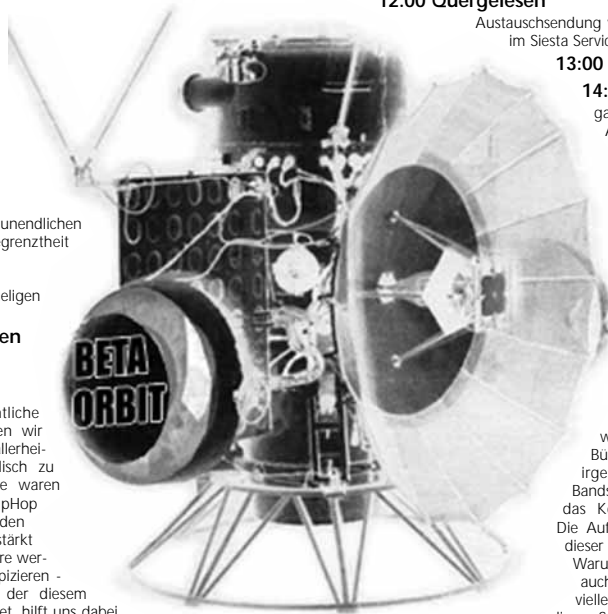
17:04 Mondo Bizarro

Punkrock Radio – Die ganze Platte

Nach den Gesetzen der Musikindustrie kommen Ende des Jahres wenige Alben raus, die nicht "Weihnachtsbaum geeignet" sind... zudem fehlt uns grade die Laune zu recherchieren, welche Platten dennoch den Weg zu uns finden könnten. Und da wir eh mal Lust haben unsere All-Time-Faves vorzustellen, beginnen wir damit heute und zwar mit den Inner Terrestrials und deren Album "X" (massprod.com, 2003). Klasse Mixtur aus OldSchool-Punk, Reggae und Dub, inhaltlich geht's ums Squatten, Anarchie, Mutter Erde und ähnlich essentielle Themen.
www.innerterrestrials.org.uk, weitere Infos auf www.mondobizarro.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling



21:00 Antisemitismus von links

22:00 Scorcher.FM

Scorcher.FM stellt Euch in chronologischer Art und Weise die wichtigsten ReggaeproduzentInnen der Reggae-Musikgeschichte vor.
Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Mittwoch, 20 Dez 2006

08:00 Frühstückskombinat

FSK am Morgen

10:00 Kulturschock

Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstreams. Wiederholung vom 01.12.
kulturschock@gmx.de

12:00 WortPong

www.metroheadmusic.net

14:00 ZIKKIG

Lohnarbeit & Freizeit als Krankheitsursache + was zurzeit ..
www.zikkig.net

15:00 HoPo im Exil

Zur Lage und den Proteste an den (Hamburger) Hochschulen
Hochschulen und aus anderen Städten.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!
Playlists: www.aufgeladendundbereit.com

19:00 Göcmen Radyo

20:00 Kunst und Politik

Kunst, Gesellschaft, Spektakel
Wiederholung vom ersten Sonntagnachmittag des Monats

22:00 GumboFrisstSchmidt

Eine Stunde Musik aus den kleinsten Studios der wilden, weiten Welt.
Zuhause spielt die musik.
www.gumbofrisstschmidt.de

Donnerstag, 21 Dez 2006

08:00 Frühstückskombinat

FSK am Morgen

12:00 Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...für professionelle Langschläfer.

14:00 FREE WHEEL

SALES PITCH!

Back for another go-round at trying to make your brain relax and absorb some crucial message or other that you have been avoiding all your life. Relax, it'll be fine. Talk to you later! FREE WHEEL
www.dannyantonelli.com

16:00 Kinder- und Jugendradio

17:00 Ale und Harald tun es

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
A.U.H.T.E mal wieder.
kontakt: aleundharald@fsk-hh.org

19:00 Info

20:00 Phillipine Womens Forum

22:00 WarmUp! warming up your living area

Best Of - WarmUp Says Goodbye
Glühwein und Lieblingslieder - so das schlichte Motto dieser letzten Session. Es war schön, aber nun ist es vorbei. Nach einigen Jahren des grenzübergreifenden Hörvergnügens, müssen nun die Federdecken gelüftet und neue Wege des er- und aufwärmens erfunden werden.



SCHUHSALON
Grabbe
Marktstraße 100 • Karolinenviertel
www.schuhsalon.de



SANDINO DER
KAFFEE
mit der freundlichen
KANNE
kommt aus Nicaragua!
Info's und Verkauf in vielen Läden und direkt bei **el rojito**.
Tel.: 390 68 98 Fax: 390 45 12

jetzt neu gegenüber der roten flora



REKORD
www.rekord.net
new & used vinyl/cd
store & online shop
schulterblatt 84
20357 hamburg
040/43253008



Von euch selbst oder Menschen die noch keiner kennt. Junkyard-Rap, Welt-Grunge, Psycho-Pop, Balkanbeats oder elektronische Chillmodi sind nun bekannt und können auf eigenes Risiko zu hause autonom weiter konsumiert werden.
www.wiseup.de

danach FSK bei Nacht

Freitag, 22 Dez 2006

08:00 Frühstückskombinat

FSK am Morgen

12:00 Solid Steel

14:00 Sozialistischer Realismus - Realer Sozialismus

Lesung: Der Irläufer von Gudmund Vindland
Des Protagonisten Ingwers Jugend in den siebzignern mit ihren Abenteuern, Möglichkeiten und Kämpfen. Zu einer Zeit in der schwul werden und schwul sein auch schwer war, aber der schwammartige Befriedigungscharakter der Mehrheitsgesellschaft nicht ausgeprägt war. Aktuell in einer Weise die brave, monogame und leistungswillige Schwule absorbiert und instrumentalisiert. Es ist die Rede von einer Zeit, in der schwul sein auch Spaß machte und provokant bürgerliche Normen in Frage stellte. Links und schwul, als notwendig selbsterfahrene Torpedierung nicht nur der bürgerlichen Konventionen.
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WEEKLY OPERATION

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Knast&Justiz

20:00 Radio Gagarin

Hier wiederhole ich mich: Wir sind zu sehr ... , als dass wir ... , was im Dezember Wahrscheinlich immer noch nicht T.A.G.C., Tietchens, Tape Beatles, Test Department, This Heat, Throbbing Gristle, Tangerine Dream.

Es gibt das Hörbar-Ausklangfestival (28./29.12.06, B-Movie) möglicherweise mit Martijn Tellinga (NL), Notstandskomitee + TBC, Voice Noise, Bruno & Michèle Are Smiling, Birgit Uhler & Heiner Metzger, Staplerfahrer mit Kurzperformance, auflegend: DJ St. Martin , DJ Gisli, Jetzmann, DJ Zipo (auf abwegen, Köln).

Playlists lassen sich, nie sofort nachschlagen unter:
www.jetzmann.de

22:00 Flying Frontiers

thru the night

Samstag, 23 Dez 2006

09:00 Radiobrainstorming

Der nichtrepräsentative Pressespiegel

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.
www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

Vor vier Jahren, am 22.12.2002 starb Joe Strummer, Sänger und Gitarrist der Punkband The Clash, im Alter von 50 Jahren. The Clash waren mit ihrer Musik im Old School Ska/Reggae, Pop und R&B verurzelt. Was liegt da näher als einmal die Ska und Reggae Coverversionen zu durchleuchten, zumal im Herbst mit 'Revolution Rock: A Clash Jukebox' eine Compilation mit vielen alten Hits und vergessenen Klassikern veröffentlicht wurde.

19:30 Antifa Info

fsk-ainfo@gmx.de

20:00 Loretta Leselampe

Noch keine Weihnachtsgeschenke?

Dann hurtig die Sendung gehört und morgen vor der Bescherung in eine Buchhandlung eindringen und die besten Bücher herausholen - zum Beispiel einen tollen Sammelband über Raumtheorie.

danach FSK bei Nacht

Sonntag, 24 Dez 2006

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad - Der Sonntag

Last orders please

Seit 6 Jahren ist sie in den Weiten des Äthers unterwegs um den Gedanken der Rationalität auch in den hintersten Winkel der Hansestadt zu tragen - die Crew der 17grad. Was hat sie nicht alles gewollt: Einschaltquote, Lob & Huldigung, ein gesichertes Einkommen, den Standard der Unterhaltungsindustrie heben und, und, und... Und was hat sie erreicht? Nichts von allem. Das, liebe Zuhörerin, ist frustrierend. Und eigentlich auch ungerecht. Die Quintessenz? Schluss! Es reicht! Wir hören - und zwar auf. Wer ein letztes Mal Zeugin werden will, was die ehrenwerteste Redaktion aller Zeiten noch plante, schalte ihren Radioempfänger an und lausche. Regard the End!
Und natürlich gilt das alles auch für den letzten Teil von "Die unsichtbaren Dörfer - Partisanen im Osslatal!"
www.17grad.net

15:00 Support your Lokal Squat

studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Salon Rouge

Neue Platten und plattes Neues, nein: nicht-plattes Neues aus unserem Alltag und der schmutzigen Welt der Politik.

www.salonrouge.de

23:00 nachtcafe

An dieser Stelle werdet ihr, mit etwas Glück..., einen Tonträger-Jahresrückblick 2006 hören, also Musik von Grabba Grabba Tape, Sport, FuckUisMyName, ClickClickDecker, The Evens, ENIAC, The World Inferno Friendship Society, Aosuka, Joanna Newsom, Jan Delay, Die goldenen Zitronen, The Tubers, STNNG, Ten Volt Shock, Mischief Brief, Jan Gazarra u.v.m.
kontakt: fskharald@web.de

danach FSK bei Nacht

Montag, 25 Dez 2006

08:00 17grad - Der Sonntag

Wdh. vom Vortag

- 12:00 Die ganze Sendung**
- 14:00 Pink Channel / Fun Dyke**
www.pinkchannel.net
- 16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen**
- 17:00 Orient Express**
- 19:00 RadioAktiv**
- 20:00 BühnenWorte...**
...fallen diesen Monat aus. Dafür: "Radio Island", die monatliche Austauschsendung von Radio Blau aus Leipzig.
redaktion3@fsk-hh.org
- 21:00 Radio Oklokrotia**
Die Herrschaft des Pöbels
redaktion3@fsk-hh.org
- 22:00 Sunday Service**
danach FSK bei Nacht

Dienstag, 26 Dez 2006

- 08:00 Knast&Justiz**
Infowiederholung vom Freitag
- 09:00 Sunday Service**
Die Wiederholung vom Montag.
- 12:00 Quergelesen**
Austauschsendung von Querkunf Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3
- 13:00 Tireknocker Toronto-Stellungen**
This is the sound of the suburbs! For playlists: www.spiffytunes.com
www.tireknocker.com
- 14:00 Sprechen und Musizieren**
FSK Redaktionen feiern (sich)
redaktion3@fsk-hh.org
- 19:00 Info Latina**
- 20:00 Die Ablage**
Ende des Jahres
Ende der Welt
Ein paar Audioschnipsel und Textfetzen, die zwei Leute mal gesammelt und zusammengetragen haben, mögen angemessen aus dem Jahr hinausgeleitet.
Wer weiß schon, was danach kommt.
Eine Sendung entliehen aus dem Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen, 2003
Grüß nach HB!

21:00 Antisemitismus von links

22:00 swingin' swanee

00:00 GumboFrisstSchmidt - Nachtschleifer!

Nachtwache der Redaktion 3

Live an den Turntables:

DJ 12FINGER DAN

1988 der Startschuss in ein neues Leben. Bereits mit 10 Jahren sammelte ich meine ersten Tapes & LPs von EPMD, Biz Markie, Public Enemy, N.W.A., Eric B. & Rakim - nur um einige zu nennen. Mit 15 Jahren im Jahre 1993 startete ich meine aktive Laufbahn als MC. 1996 bekam ich nicht genug und begann als DJ meine ersten Mixe. 1997 fing ich mit meinem ersten AKAI-Sampler das Produzieren an. 1999 hing ich das Mic an den Nagel, um mich gänzlich den Beats und dem Auflegen zu widmen. Soul-Samples, Strings, fette Bässe und punchige Drums machen meine Beats aus. Mit Synthies kann ich nicht viel anfangen, der Sound muss einfach roh, dirty & dusty sein.

Seit 1996 serviert DJ 12Finger Dan aus Hamburg einen Mix aus Hip Hop, Soul und Funk. Aktuelles, Classics aus der Golden Era, Oldschool, Newschool und alles was Herz und Soul hat landet auf seinen Plattentellern.

"Auf einer Party sollte ein richtiger DJ auflegen und scratchen. Ich liebe es, wenn man eine Platte auflegt und es in der Rille knistert wie Schinken in der Pfanne!!! Das ist wahrer Hip Hop!!!" (GRAND-WIZARD THEODORE, DER ERFINDER DES SCRATCHENS)

gumbofrisstschmidt@gmx.net

CARTEL X CULTURE PROMOTION
DRUCK & BUNDESWEITE VERTEILUNG VON PRINTMEDIEN
INDOORPLAKATIERUNG & HANDVERTEILUNG
INDIVIDUELLE WERBEKONZEPTE

Kenn' ich vom Sehen ...

cartel

CULTURE PROMOTION
040 - 39 90 27 71
www.cartelx.de

Kalte Platten präsentiert
18 intelligente Deutschpunk-
Kracher, auf die wir alle
seit den 80ern gewartet haben.

NEUE
KATASTROPHEN

Farbiges Vinyl in einer Auflage
von 540 Unikaten oder CD zu beziehen
über: mail@kalte-platten.net
ebenso erhältlich: Pommes Brutal EP 7"

Mittwoch, 27 Dez 2006

08:00 Frühstückskombinat

FSK am Morgen

09:00 Streikfunk

Aktuelles und Hintergründe zu Universität und Hochschulpolitik
streikfunk@gmx.de

12:00 *spiffytunes*

Playlists and more
www.spiffytunes.com

14:00 17grad

Der Sonntag am Mittwoch
www.17grad.net

15:00 HoPo im Exil

Zur Lage und den Proteste an den (Hamburger) Hochschulen

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 TimeOut – X

Vor fast dreißig Jahren gründeten Exene Cervenka (eigentlich Christine Cervenka) (Gesang), John Doe (eigentlich John Nommensen Duchac) (Bass, Gesang), Billy Zoom (eigentlich John Kindell) (Gitarre) und D.J.



Bonebreak (Schlagzeug) in Los Angeles die Punkband X. X waren aber nicht nur eine Punkband der ersten Stunde, sondern hatten auch stets Rockabilly und Country im Gepäck. Ausgiebig pflegten diese Musik unter dem Namen The Knitters, Gitarrist Billy Zoom spielte schließlich zuvor bereits mit (Be-Bop-A-Lula) Gene Vincent. 1989 legte die Band eine Pause ein, Sänger und Bassist John Doe betätigte sich als Schauspieler und Sänge-

rin Exene Cervenka als Schriftstellerin. 1993 fand sich die Band noch einmal für ein Album zusammen und gibt noch ab und zu sporadisch Konzerte. Heute hört ihr also einen Mix aus Punk, Rock, Blues, Country, Rockabilly, erfolgreichen Comebackversuchen und missglückten Solopfadern.

19:00 Götchen Radyo

20:00 "Erheben Sie sich, der Senator kommt"

Das Justizmagazin der Redaktion 3
redaktion3@fsk-hh.org

danach Die GuTzKi - Nachtschleife

Donnerstag, 28 Dez 2006

08:00 Frühstückskombinat

FSK am Morgen

12:00 Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Radio Potztausend

Unterbewertete Schrammelpop-7"s, aktuelle Indie-Demo-CDs aus aller Herren Welt, verstaubte Lieblingsplatten, kurze Faseleien der beiden Mikrophonhorsts usw.: eine belanglose Stunde mit gutmütiger Musik zum Tandemfahren, Reis kochen o.ä.

14:00 Radio X

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Kinder- und Jugendladio

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info

20:00 Kunst und Politik extra

Wir sind woanders

Die Tagung der Off-Kunst-Orte im November wird heute in Teilen dokumentiert. Was ist überhaupt Off-Kunst? Gibt es das? Und welche anderen Modelle gibt es. Unter anderem werden wir Brett Bloom hören, der in Chicago die 'Mess Hall' mitgegründet hat, ein Ort, der den Überschuss des alltäglichen Lebens zu nutzen versucht und eine Ökonomie der Geschenke begründet. Hintergrund ist die Idee, eine unabhängige Kulturstiftung zu gründen, die Projekte wie 'Künstler informieren Politiker' gegen das Tamm-Museum in der Speicherstadt fördern könnte. Die Tagung hat das Terrain in mancher Hinsicht sondiert, das bekommt ihr heute in ganzer Länge zu hören.

danach FSK bei Nacht

Freitag, 29 Dez 2006

08:00 Frühstückskombinat

FSK am Morgen

12:00 Solid Steel

14:00 »Hommage an Jules Valles«

Nun und schließlich: Dokumentation vom 26.8.2006 Das Conne Island feierte den 15. Geburtstag (IV)

Thomas Ebermann (Publizist und Autor), Schorsch Kamerun (Die Goldenen Zitronen), Rocko Schamoni (Studio Braun) und Frank Spilker (Die Sterne) lesen und besingen den Revolutionär und Aktivist der Pariser Commune. Ein vergessener Dichter, Bohemien, Literat, Aktivist der Pariser Commune, gestrenger Feind jeglicher Disziplin, Phantasie-uniform-Träger, zum Tode Verurteilter, Begnadigter. Valles (»Die Abtrünnigen«, »Jaques Vingtrase«) führte ein »von wildem Hass und bitterem Humor erfülltes, scharfsinniges Werk in bisweilen krass realistischem Stil«. Geniales Programm der Hamburger Pop- und Polit-Prominenz. Präsentiert von der Wochenzeitung Jungle World. (Aus der Veranstaltungsankündigung des Conne Island Newsletter.)

www.conne-island.de
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WEEKLY OPERATION

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Am 5. Freitag oder in jedem Schalljahr schlaumeiert Radio Gagarin, das Spezialformat für Elektroakustik, Elektronik und/oder Musique Concrète bei WO.

Was gibt's Avantgardeuses im Rap? Jetzmann spielt vor: Dabriye bis Curd Jürgens, die sich eigentlich nichts dabei gedacht haben.

jetzmann@web.de

19:00 Knast&Justiz

20:00 Al Burian

schreibt Kolumnen in der "Punk Planet", bringt den "Burn Collector" mit seinen gesammelten Kolumnen heraus und ist bei den Bands Milemarker + Challenger aktiv.

Letztens war er für ein paar Tage in Hamburg und produzierte für FSK diese Sendung, in der er Musik auflegt, Geschichten erzählt und mit seiner Gitarre Lieder vortragt!

22:00 The World/ Inferno Friendship Society

aus New York/Brooklyn schauen während ihr Tour durch Europa, um ihren neuen Tonträger "Red-Eyed Soul" (erschienen bei The Company With The Golden Arm) vorzustellen, bei FSK vorbei und erzählten über Radios + linke Gruppierungen in New York, über ihre 6-wöchigen Zeit in Studio mit Don Fury, über Jack Terricloth vorherigen Band Sticks + Stones und ob in Brooklyn wirklich das Straßenbild von Gangs + Gewalt beherrscht wird, wie wir es aus Spielfilmen kennen. Und sie brachten jede Menge Musik mit!!!

In diesem Sinne: Life is a cabaret, the circus is leaving town, don't forget the struggle, don't forget the streets.

www.worldinferno.com

danach FSK bei Nacht

Samstag, 30 Dez 2006

09:00 Radiobrainstorming

Der nichtrepräsentative Pressespiegel

12:00 Café com leite e pimentão

14:00 Akonda

17:00 Lignas Music Box: JAHRE

Damit der Mensch nicht vor lauter Geschehnissen den Überblick verliert, teilt er die Zeit bekanntlich in diverse Einheiten ein. In Sekunden, Minuten und Tage zum Beispiel. Nach 365 Tagen (oder manchmal auch nach 366) wird dann alles in einen Sack getan, der Sack wird zugemacht, und es wird eine Jahreszahl draufgeschrieben. In so einem Sack steckt selbstverständlich immer auch eine Menge Musik. Mitunter ist sie für die HörerInnen einfach nur untrennbar mit der jeweiligen Jahreszahl verbunden, ohne dass diese in dem Stück konkret genannt wird; manchmal handelt sie aber auch von ganz anderen Jahren (Twentyfive Twentyfive, 1984, dem Jahr der Katze, dem neuen Jahr etc.). Weil wir nun das Jahr 2006 schreiben (und nicht das Jahr 46 v. Chr., also das 445 Tage lange sogenannte „verwirrene Jahr“), wird morgen Abend tatsächlich schon wieder ein neuer Sack zugemacht. Da haben wir uns natürlich gedacht: Stopfen wir doch noch eben alte und neue JAHRESMUSIK rein, also Musik, die – wie oben beschrieben – mit bestimmten Jahren zu tun hat. Schnell die 43250046 wählen, Telefonhörer vor die Box und Musik ab, sonst ist das Jahr vorbei, und 2007 kommen schon wieder ganz andere Themen.

19:00 Info

20:00 klingklong

sendung für improvisierte musik und neue klangwelten
die sechste ausgabe blickt zurück auf die ersten ausgaben von klingklong, und widmet sich intensiv dem thema "klanglandschaften". ein markenzeichen der sendung klingklong ist ja die jeden monat weiter wachsende #klanglandschaft#, die aus geräuschen und wörtern zusammengesetzt ist, die mir von hörerinnen und hörern zugesandt werden. wer einen beitrag zusenden möchte, der kann das tun unter: klingklong@fsk-hh.org. ich werde alle sechs versionen der bisherigen klanglandschaft in der sendung spielen und musiker vorstellen, die sich mit dem thema auseinandersetzen ### außerdem gibt es hinweise auf konzerte im januar und rückblicke auf konzerte im dezember ### im interview wird die band #nord elektro# über ihre musik berichten und ihre Lieblings-cds vorstellen. #nord elektro# beschreibt sich selbst mit folgenden worten: „#nord elektro# aus hamburg spielen eigenkompositionen in denen jazz-, noise- und progrock-elemente collagiert werden. das trio besteht aus #klemens kaatz# an Keyboards (Helgoland), #björn lucker# am Schlagzeug (tricolor) und #guy saldanha# am bass (chanson electronique). zusammen kombinieren sie geräusche, grooves und chromatik zu gebilden, die sie gegebenenfalls auch wieder dekonstruieren. ihr spiel bewegt sich zwischen ruhe und eruption, harmonien und lärm, improvisation und komposition.“ ### ## weitere infos zur sendung auf dem blog zur sendung ### am studiomikrofon: sylvia necker ###
klingklong-fsk.blogspot.com

Sonntag, 31 Dez 2006

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 Studio F - Der fünfte Sonntag

Das fünfte Element?
studiof@fsk-hh.org

15:00 Loretta Leselampe

Wdh. vom November
Wir werden unter anderem über das Filmfestival in San Sebastian gesprochen haben. Wir werden die Nürnberger Prozesse erinnert haben. Und noch mehr. Schaltet einfach ein.

19:00 Info

20:00 Jahreswechselschleife

mit Radiokonzertaufnahmen von Der Tante Renate, Aosuke, Mikki Mikron, Halma, Plokk, Jack Fucking Twist, Lars Bang Larsen, Kajak + Tisch 5, sowie Konzertmitschnitte von Potato Fritz, Oma Hans, Billy + No Mates, Battles, Black Dice, ENIAC und Confused. Alles aus dem Jahr 2006, waaahnsinn!

für anti-schlafisten.

fritz-kola.de
RED RABBIT



vielviel koffein

1kc3MAAAEABAMGYS8aNyv27awP
kkW600UhfGdOPSpsSigp03JrgJ61
7ggBAPPCOCNONIU189GDPPfr-
cU8YpHUMM18Kciof0g7m09dXMR
zfCg2GkWY2jvyszvJXYIB8DS8WN
+lyiksDhK740ZvhU9cYmI916oFL
ofdg75wbomytYAGiEMAh5aegR-
pOQWsecykKrbGBglOX4q1CAIWH-
hUQShRrRoJ0Zr1Uu80071NYk
XIO092WLGzUrAtPOP36p2D5uFo-
JAR

Kermit, Lisa, Muppets, Computer und ihre politische Bedeutung

RI69x2lwxMFrshHo22ArRp-
pYxKdswNw-
qoUMbHnyLbXbcjqpL1xDk2oDHq
dj/XcPKae1tCybjl5ujaT4hwNwgoU
MbHnwLBxbcjqpL1xDk2oDHqq1/X
cP
Kae1tCybjl5ujaT4hc

Mit dem Umzug in die neuen Räume hat sich auch bezüglich der Technik viel getan bei fsk.

wNwgoUMbHnwLBxbcjqpL1xDk2oDHqq1/XcPKae1tCybjl5ujaT4hc

Vielen von Euch ist bestimmt schon unser großer Technikschrän aufgefalle und vielleicht auch noch die Jungscrew, die sich immer Donnerstags um 20 Uhr trifft. Diese neue Gang ist die "Arbeitsgemeinschaft Computer im fsk" oder auch kurz Computer AG, die sich seit dem Frühjahr 2006 um die linke Herzkammer des neuen fsk kümmert, die Netzwerktechnik.

Die rechte Herzkammer, die Studiotechnik wird übrigens von der Technik AG betreut.

Damit das Herz des fsk richtig schlägt, arbeiten beide eng zusammen.

1uzsmO7ZAQ68FHmyXfXkD7cHY
Yp7P9dx4tZCJ1/rxjONfStD5cc/7
URIn4SGQx5TgWqQMbd51uzsmO
7ZAQ68FHmyXfXkD7cHYyP7P9d
x4tZCJ1/rxjONfStD5cc/7URIn4S
GQx5TgWqQMbd51uzsmO7ZAQ68
FHmyXfXkD7cHYyP7P9dx4tZCJ1
/rxjONfStD5cc/7URIn4SGQx5Tg
WqQMbd5

Doch heute soll es um die Computer AG gehen, die sich nicht als neoliberale Dienstleistungs- und Serviceagentur für das fsk begreift, sondern sich auch in politische Debatten einmischen möchte.

Der eine oder die andere wird sich fragen, was hat denn ein Computer mit Politik zu tun?

Ganz viel!
9dXMRzfCg2GkW

Ehrlich gesagt, halten wir nicht viel vom bürgerlichem Eigentumsbegriff und seinen gesellschaftlich zerstörerischen Folgen, sondern sind mehr der Philosophie freier Software verpflichtet. Wir denken, dass freies Radio mit freier Software arbeiten sollte, weil nur sie Wissen für alle zugänglich und den Produktionsprozess von Radio verstehbar und selbstbestimmt gestaltbar macht. Was ist freie Software oder Open Source?

Wir wollen dies am Beispiel der neuen Webseite, die es zum Kongreß des Bundes freier Radios unter <http://www.fsk-hh.org/kongress> geben wird, deutlich machen. Wir haben unter alleiniger Verwendung von Software, die unter der sogenannten "General Public License (GPL)" steht, ein System entwickelt welches in Zukunft die Radiosendungen über Sender und Internet hörbar macht. Der Programmablauf des fsk soll auf einer Webseite abgebildet werden, auf der man Sendungen für den Transmitter auf-

bereiten und die Kommunikation im Sender gewährleisten kann. Die Webseite soll für alle Mitglieder des fsk zugänglich sein und wird über die Nutzerkonten im Radio gesteuert. Da das fsk als freies Radio Geld durch Intelligenz ersetzen muss, bieten sich schon aus diesem Grunde kostengünstige Lösungen an. Deswegen haben wir uns für Debian als Grundbetriebssystem auf Kermit unserem Hauptserver entschieden. Kermit ist die Computernetzwerke, die mit etlichen Terrabytes Speicherplatz ausgerüstet ist.

Das ist ziemlich viel Platz (viele tausende Gigabytes) um Informationen (Bytes) zu speichern. Oskar sorgt mit Debian für einen gewissenhaften Mitschnitt für die Belange der HAM und der Staatsanwaltschaft und hält von jeder Sendung für 3 Monate eine Kopie bereit. Dann gibt es den Audioserver Fozzi, der das akustische Archiv des fsk werden wird und aus dem wohl die Sendeablaufsteuerung (Rivendell) die Sendungen bezieht, der ebenfalls mit dem Betriebssystem Debian ausgestattet ist.

Für die Studios sind unsere Freunde Gonzo und Piggy (Ubuntu) zuständig, während der Macintosh Computer DrBunsen als Schnittplatzrechner zur Verfügung steht und mit OsX läuft. Im Büro sorgen Waldorf, Stadler und Rizzo ebenfalls mit dem Betriebssystem Ubuntu für angenehme Atmosphäre. Für die Verbindung zwischen dem Computernetzwerk im fsk und dem Internet sorgt unser Router Lisa. Im Internet haben wir nach langer Prüfung uns für Drupal, eine Software für die Gestaltung von interaktiven Webseiten, entschieden. Alle Software, ob Computer oder Webseite werden von einer weltweiten Nutzer- und Entwicklungsgemeinde frei entwickelt.

Ein offenes Funknetz (WLAN) ist ebenfalls in Planung, über das für alle jederzeit Internetzugang geben wird und 2 weitere Internetzugangsbereiche des Radios.

Jeder und jedem steht es frei sich mit der Computersoftware auseinander zu setzen und sich seinen Bedürfnissen anpassen, ohne dafür Experten oder Software teuer bezahlen zu müssen. fsk hat also niedrige Produktionskosten und spiegelt so einen Trend neoliberaler Wirklichkeit wider. Wir werden in Zukunft vermehrt Beiträge zur politischen Reflexion der Produktionsmittel des Radios, im besonderen der Computer und Webseiten anbieten um Euch, die Hörenden und Sendenden die Aneignung zu erleichtern.

Ihr könnt über cag@fsk-hh.org Kontakt mit uns aufnehmen und hoffentlich in Zukunft auch die neuen Möglichkeiten zum Austausch nutzen oder auf den wöchentlichen Treffen aktiv mitarbeiten. Dafür gibt es dann den fsk-Verdienstorden. Bravo! Applaus, Applaus, Applaus,...

***Übrigens, das was da als Layout daher kommt ist Teil des Public Keys um auf Kermit zu kommen. Dies nur als Hinweis für alle Nerds zBmeJTORBivofSXIO092WLGzUrAtPOP36p2D5uFojARPNrIwlvLusTbOJYdvCAAABADerLX5p7k53G9UxXmfOQv5hkSE2wBTmKsTLe-cI9MfnrLKnk5hCkXErT6vaCnW81+vsj0wgBPj8qvJO40mTh2nnRl69x2lwxMFrshHo22ArRppYxKd**



Im 2. Weltkrieg leitete er die deutsche Schmierölversorgung.



Beim FC. St. Pauli ging es 1997 um die NSDAP-Mitgliedschaft des langjährigen Vereinsvorsitzenden Wilhelm Koch, dessen Namen damals noch das Millertorstadion trug. Jetzt wurde bekannt, dass der Namensgeber der „Robert-Finn-Halle“ des ETV ein hochrangiger Funktionär der NS-Kriegswirtschaft war. Eine Umbenennung der Halle steht trotzdem nicht zur Debatte, denn 2006 ist die Haltung zur deutschen Vergangenheit noch „unverkrampfter“ als sie es kurz nach dem 50. Jahrestag bereits war.

Von Doro Sand

Der Eimsbüttler Turnverband (ETV) zählt zu den größten Sportvereinen in Deutschland. In diesem Sommer hat er seine im Jahr 1910 erbaute Halle aufwendig renoviert und mit einer Feier neu eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die seit 1977 bestehende Widmung der Halle erneuert. Sie gilt dem langjährigen ETV-Vorsitzenden Robert Finn (1899-1974). Wer das war, erklärte der ETV-Vorstand in der Vereinspostille. Über die NS-Zeit steht dort nur ein Satz: „Im 2. Weltkrieg leitete er die deutsche Schmierölversorgung.“

Die Beiläufigkeit, mit der hier erwähnt wurde, dass Finn ein Führungskader der NS-Kriegswirtschaft war, machte schon deutlich, dass man es hier mit dem neuen unverkrampften Patriotismus zu hat, der sich auf den Standpunkt stellt, dass die anderen, die immer politisch korrekt sein wollen, nun mal zappeln sollen.

Die inszenierte Ahnungslosigkeit dieser Formulierung ist eine gewollte Provokation, vergleichbar der Rommel-Palme, die Bundeswehrsoldaten in Afghanistan auf ein Auto malten. Es sind hier aber keine alten „Unverbesserlichen“ am Werk, sondern junge Modernisierer, die den dahin dümpelnden ETV am liebsten an die Börse bringen würden. Wenn es um ihren Job ginge, würden sie auf den Robert-Finn-Gedächtnis-Rummel notfalls auch verzichten. Solange es aber darum nicht geht, ist die Beibehaltung des Namens für sie eine Demonstration des Deutschtseins im Zeitalter des neuen deutschen Selbstbewusstseins. Wenn jemand eine von Robert Finn unterschriebene Anforderung von Zwangsarbeitern für das Schmierölwerk im Stollen bei Porta Westfalica vorlegen kann, würden sie vielleicht großzügig auf den Hallennamen verzichten, obwohl ja auch dann auch noch die Frage wäre, ob Finn nicht ins KZ gekommen wäre, wenn er diese Anforderung nicht verfasst hätte. Solange aber ein solcher Beweis nicht vorliegt (was noch 60 Jahren schon schwierig sein wird) gilt der Satz: „Im 2. Weltkrieg leitete er die deutsche Schmierölversorgung“ als eine unverfängliche Stellenbeschreibung, bei der nur irgendwelche Antifas an Böses denken.

Auch die Tatsache, dass von Robert Finn mehrere explizit faschistische Statements überliefert sind, stört niemand im ETV-Vorstand. Als eine Initiative mit einem Flugblatt und einer Presseerklärung protestierte, verschickte (der vom FC St. Pauli kommende) ETV-Geschäftsführer Frank Fechner eine Entnazifizierungsurkunde aus dem Jahr 1949 (als sich die Nazis bereits gegenseitig entnazifizierten) an Parteien und Medien. Mit einem gewissen Erfolg, denn 2006 finden auch viele Journalisten, dass die Zeiten der „Verdächtigungen“ vorbei sein sollten.

Robert Finn war damals zunächst leitender Angestellter der Hamburger Schmierölfabrik Rhenania-Ossag, die zum Shell-Konzern gehörte. Im Rahmen des ersten Vierjahresplans wurde er zum Chef der Arbeitsgemeinschaft für Schmieröl-Verteilung (ASV) gemacht, eines jener Industriekartelle, die im Zusammenhang mit

den damals noch auf Autarkie zielenden Aufrüstungsmaßnahmen der Nazis entstanden sind. Man musste für diese Tätigkeit kein Parteimitglied sein, aber wissen worauf es den Nazis ankommt. Robert Finn hatte seine Termine im Reichswirtschaftsministerium, seine Abnehmer waren neben Industriebetrieben, Landwirtschaft und dem – geringen – privaten Konsum vor allem Luftwaffe, Marine und Wehrmacht. Schmieröl gehörte – als Teil der Mineralölproduktion – zum Kernbereich der Kriegswirtschaft. Neben der Waffenproduktion bildeten Mineralölerzeugnisse und Munition die zentralen Größen der Kriegsvorbereitung. Dennoch wird sich Robert Finns Tätigkeit bis 1939 eher geschäftlich-kaufmännisch dargestellt haben. Das änderte sich grundlegend mit dem Überfall auf die Sowjetunion. Die „Arbeitsgemeinschaften“ waren nun – mit zunehmende Befugnissen – direkt für die Front und auch direkt hinter der Front in den besetzten Gebieten tätig: Schmieröl wurde sogar in den Bunawerken von Auschwitz produziert.

Mit der Niederlage der Wehrmacht vor Stalingrad, mit den gezielten Angriffen der britischen und amerikanischen Luftwaffe auf die Zentren der (deutsch-europäischen) Mineralölindustrie und schließlich mit der Ablösung von Görings Wirtschaftsministerium durch Albert Speers Reichsministerium für Bewaffnung und Munition und Fritz Sauckels Ernennung zum „Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz“ (von Zwangsarbeitern) erhielten die Kartelle und Verbände der strategischen Industrien den Status von weisungsbefugten Behörden.

Betriebe forderten nun selbstständig Zwangsarbeiter an, Bombenschäden wurden, z.B. bei den Hamburger Mineralölfirmen, unter SS-Bewachung von KZ-Häftlingen repariert, die sogar aus Auschwitz geholt wurden. Im letzten Kriegsjahr trat ein „Mineralölsicherungsprogramm“ in Kraft, das – umgesetzt von dem berechtigten Oberschinder Geilenberg – die Untertageverlegung auch der Schmierölproduktion organisieren sollte. Tausende Zwangsarbeiter verloren dabei ihr Leben.

Finn war nicht nur Schmieröl-Lieferant, sondern von 1933 bis 1945 auch Vizechef des ETV. In dieser Zeit waren in den Turnhallen des ETV Zwangsarbeiter untergebracht.

„Na und“ sagt nun der ETV, „sollen wir deswegen unsere Halle umbenennen? Das sind doch keine Beweise.“ Diese provokante Haltung ist inzwischen typisch für die Auseinandersetzung nach dem Siegeszug einer deutschen „Erinnerungskultur“, deren Spezifikum in der Gleichzeitigkeit von abstrakter Schuldanerkenntnis („ja, wir haben angefangen, und der Holocaust ist zu verurteilen“) und konkretistischer Klage über die „Verbrechen der Sieger“ (Alliierten, Polen, Tschechen) an den Deutschen („wie wir gehungert haben“) besteht. Die freche Beweislastumkehr ist Teil dieses Trends.

Die Briten hatten Robert Finn 1945 für drei Jahre jede leitende Tätigkeit verboten; in Deutschland wird ihm eine Sporthalle gewidmet.

Doro Sand gehört der Initiative gegen die Bebauung des Spärbierplatzes an.

Weitere Informationen unter

<http://keindiakonieklinikum.blogspot.de/>



Dokumentation der Presseerklärung

Verfahren gegen FSK-Redakteur endet mit Verwarnung

Recht unspektakulär ging das Verfahren gegen einen FSK-Redakteur, dem vorgeworfen wurde, im Oktober 2003 ein nicht autorisiertes Interview mit einem Polizeipressesprecher aufgenommen und gesendet zu haben, zuende: nach fast drei Jahren und einer Sprungrevision verzichtete das Gericht auf eine Strafe und sprach lediglich eine Verwarnung aus. Diese wurde mit einem Strafverbleib von 40 Tagessätzen belegt, die im Wiederholungsfall fällig werden. Der Rechtsbeistand des Redakteurs, Rechtsanwalt Ralf Ritter kommentierte: Verwarnung ohne Strafzahlung: das gibt es normalerweise nur für Polizisten.

Bei Betrachtung der Vorgeschichte des Falls ist dieser Ausgang erstaunlich: Im ersten Prozeß vor dem Amtsgericht Hamburg war der Redakteur noch zu 80 Tagessätzen, insgesamt 2000 Euro verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft hatte damals eine Geldstrafe von 90 Tagessätzen gefordert: knapp unterhalb einer Vorstrafe. Für die Beweisaufnahme hielten Polizei und Staatsanwaltschaft es seinerzeit für nötig, Überfallartig einen Nachmittags lang drei Hundertschaften Polizei in den Hinterhof und in die Stüdiöräume des FSK zu schicken. Die Ordnungshüter setzten die Pressefreiheit außer Kraft, hinderten Redakteure am Betreten des Studios, postierten sich in voller Kampfmontur in den Studios und drohten damit, "den Saft abzustellen", wenn ein Wort über die laufende Polizeiaktion über den Äther ginge.

Nebenbei ließ man ein paar Aktenordner mitgehen, von denen man sich offenbar Aufschluss über die Organisation des Senders versprach. Schließlich wurden die Studio- und Büroräume des FSK genau vermessen und abfotografiert. Anschließend zog die Armada weiter zur Privatwohnung des beschuldigten Redakteurs und durchsuchte sie ohne richterlichen Durchsuchungsbeschluss. Auch die Privaträume wurden rechtswidrig abgelichtet.

Derselbe Staatsanwalt, der damals das martialische Aufgebot anführte, sich in der Privatwohnung wie im Sender aufgehalten hat und dem die Rechtswidrigkeit der Fotografien in der Wohnung des Angeklagten zwischenzeitlich richterlich bescheinigt worden ist, plädierte nun vor Gericht immer noch auf eine Geldstrafe von 50 Tagessätzen. Das Gericht erkannte dagegen, dass

die Motivation des Angeklagten ehrenhaft gewesen sei und ein hoher Aufklärungsbedarf der Öffentlichkeit bestanden habe.

Nach drei Jahren endlich drückt sich nun also im Strafmaß aus, was das Vergehen von Anfang an war: eine Bagatelle. Ein Radioreporter ruft in der Polizeipressestelle an, nennt seinen Namen und seine Funktion, führt ein Gespräch mit einem Polizeipressesprecher, zeichnet dieses auf und sendet es ohne explizite Freigabe. Der Pressesprecher wird von übergeordneter Stelle darauf hingewiesen und muss erfahren, dass er in dem Gespräch keine glückliche Figur macht. Statt nun auf dem Dienstweg über die Landesmedienanstalt den Sendungsmitschnitt anzufordern, zog man es vor, Kampfmonturen anzuziehen und dem Sender selbst einen Besuch abzustatten. Der Schaden für den Betroffenen, den Pressesprecher der Polizei, war gleich null. Er hätte, so gab er in der ersten Hauptverhandlung zu Protokoll, das gleiche in einem explizit freigegebenen Interview gesagt, sich lediglich etwas kürzer gefasst.

Der damalige Einsatz, das Gerichtsurteil macht es deutlich, steht in keinem Verhältnis zum Vergehen und hatte nur einen Sinn: man wollte einen Radiosender, welcher der Hamburger Polizei ein Dorn im Auge ist, einschüchtern und seine Strukturen auskundschaften. Gegen diese Praxis ist auch weiterhin eine Klage des Senders beim Bundesverfassungsgericht anhängig. Gescheitert ist die Polizei mit ihrem Vorgehen gegen den Sender schon jetzt: FSK hat sich zu keinem Zeitpunkt von dem Polizeieinsatz beeindrucken lassen und versorgt weiterhin seine HörerInnen mit Informationen. Auch solchen, die nicht in den Polizeipressemitteilungen stehen. Neben vielen anderen Dingen natürlich.

Viele BewohnerInnen der Stadt sind erst durch das Vorgehen der Polizei gegen FSK darauf aufmerksam geworden, wie in Hamburg mit der Pressefreiheit umgegangen wird. Über die Stadtgrenze hinaus wurde der Fall ein Anschauungsmaterial 'Hamburger Verhältnisse'. Diese Verhältnisse haben mittlerweile (unter CDU Alleinregierung) weitere Auswüchse erfahren. In der März-Landespressekonferenz zur Entlassung des ehemaligen Justizsenä-

Prozesschronologie

18.10.2003 2000 Menschen demonstrieren für einen neuen Platz für die im November 2002 geräumte Bambule, den Erhalt von Wagenplätzen, für die in Hamburg immer weiter beschnittene Versammlungsfreiheit und gegen jeden Senat. FSK-Recherchen ergeben: Zwei Demoteilnehmer_innen werden von der Polizei so stark verletzt, dass sie von dieser ins Krankenhaus gebracht werden müssen. Die Hamburger Polizei schweigt zu diesem Vorfall. Ein Grund bei der Polizeipressestelle nachzufragen, die aber zugeben muss, den Vorfall nicht zu kennen.

24.10.2003 Die Polizei Hamburg nimmt das Interview mit der Polizeipressestelle auf.

04.11.2003 Das Amtsgericht Hamburg beschließt die Durchsuchung der Räume des Freien Senderkombinats.

25.11.2003 Durchsuchung der Räume des Freien Senderkombinats durch Polizei und Staatsanwaltschaft, mit dem offiziellen Ziel die Originalaufnahme des Interviews zu erhalten. Ca. dreißig Beamte im FSK und eine behelmte Hundertschaft vor der Tür führen die Aktion durch. Es kommt zu spontanen Solidaritätsbekundungen. Polizei und Staatsanwaltschaft machen Fotos von den Räumen und legen Lageskizzen an. Anschließend wird die Privatwohnung eines FSK-Redakteurs ohne Durchsuchungsbeschluss durchsucht und fotografiert.

Abends kommt es zu einer Spontandemonstration – Freie Radios verteidigen! – mit einer Kundgebung vor dem Fixstern, der von Mitarbeiter_innen besetzt wurde, um die Schließung zu verhindern.

ab Dezember 2003 FSK beantragt beim Amtsgericht Hamburg die Feststellung der Rechtswidrigkeit der Hausdurchsuchung. Der Antrag wurde von Amtsgericht und Landgericht abgelehnt. FSK erhebt Verfassungsbeschwerde.

Außerdem ebenfalls wird beantragt die Rechtswidrigkeit der Wohnungsdurchsuchung festzustellen. Der Antrag bezüglich der Wohnung wurde abgelehnt. Das Fotografieren war rechtswidrig. Die Fotos mussten vernichtet werden.

19.05.2004 Die Staatsanwaltschaft beantragt beim Amtsgericht einen Strafbefehl in Höhe von 90 Tagessätzen zu sieben Euro, insgesamt also 630 Euro. Dieser Strafbefehl umfasst zwei Vorwürfe: Vorwurf der Verletzung der Vertraulichkeit des gesprochenen Wortes im Falle des Interviews zum 18.10.2003 und den Vorwurf im Falle des Interviews zum 18.10.2003 und den Vorwurf im August 2003 ein Telefongespräch mit einer anderen Polizeisprecherin aufgezeichnet zu haben. Die zuständige Richterin am Amtsgericht fragt an, ob der Strafbefehl im Falle seines Erlasses akzeptiert werden würde. Dies ist nicht der Fall.

28.01.2005 Die Hauptverhandlung beim Amtsgericht Hamburg. Obwohl das Verfahren wegen des zweiten Vorwurfs eingestellt wird, wird eine Geldstrafe in Höhe von 80 Tagessätzen zu 25 Euro verhängt. Gegen dieses Urteil werden Rechtsmittel eingelegt.

21.04.2006 Erst ein Jahr nach der Revisionsbegründung entscheidet das Hanseatische Oberlandesgericht über die Revision. Das Urteil des Amtsgerichtes wird teilweise aufgehoben, weil die Strafzumessung fehlerhaft war.

26.09.2006 Weitere Hauptverhandlung beim Amtsgericht Hamburg statt. Bei dieser wird nur noch über die Strafhöhe entschieden. Ergebnis: Verurteilung zu einer Verwarnung mit Strafvorbehalt, die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte. Die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes stehen noch aus.

All diese Prozesse sind mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden. Deshalb hat FSK ein Prozesskosten-Solikonto eingerichtet, auf das gespendet werden darf (siehe Kasten unten).

tors Roger Kusch wurden durch einen FSK Redakteur die wiederholten gerichtsnorischen Rechtsbrüche der Hamburger Polizei bei unterschiedlichsten Anlässen festgestellt. Die Frage nach Konsequenzen wehrte der Erste Bürgermeister der Stadt Hamburg mit der Bemerkung ab, der Innensenator sonne sich in erstklassigen Umfragewerten. Noch während dieser Pressekonferenz begann Ole von Beust, Journalisten der Stadt juristische Konsequenzen für Veröffentlichungen aus dem PUA Feuerbergstraße anzudrohen, was er anschließend mehrfach wiederholte bzw. wiederholen ließ. Die kritische Öffentlichkeit wird genau zu beobachten haben, wo die nächsten staatlich definierten Geheimnisse zum Ausschluss der Öffentlichkeit und der Verfolgung von Aufklärung ansetzen. Besondere Aufmerksamkeit bedarf nach Sicht des FSK auch ein anderer Fall: Seit nunmehr ca. eineinhalb Jahren gibt es in Hamburg ein Ermittlungsverfahren, zu dessen Legitimierung eine Gruppe Menschen zur 'kriminellen Vereinigung' erklärt wurde. Ihre Wohnungen sowie diejenigen ihrer Eltern wurden durchsucht und durchwühlt, seitdem ohne jeden Hinweis auf irgendeine 'kriminelle Betätigung'. Diesen Menschen ist über einen langen Zeitraum kein nicht-observiertes Zusammentreffen mit anderen Menschen möglich gewesen.

Das Grundrecht auf Versammlungs-, Meinungs- und Vereinigungsfreiheit ist ihnen genommen worden, alles aufgrund einer bloßen Bezichtigung, deren Beleg Polizei, Staatsschutz und Staatsanwaltschaft schuldig bleiben. Auch in diesem Fall ist anzunehmen, dass die polizeilichen Maßnahmen politische Verfolgung im engeren Sinn darstellen und so dann auch juristisch verhandelt werden.

Das fast dreijährige Verfahren gegen den FSK Redakteur stellt einen der glücklichen Fälle dar, in denen polizeiliche Einschüchterungsmaßnahmen ins Leere laufen können. Dafür haben wir uns auch bei unseren HörerInnen und UnterstützerInnen zu bedanken, u.a. für die Spenden auf unser Prozesskostenkonto. Nicht einmal mit den schönen Grundrisskizzen des Studios übrigens wird die Hamburger Polizei etwas anfangen können: Seit dem 15. Juli

2006 logiert das Freie Sender Kombinat nicht mehr im Schulterblatt, sondern ist umgezogen in die Eimsbütteler Chausse 21. Herzlich willkommen! Und noch immer gilt: Wer die Arbeit des FSK langfristig unterstützen will, ist herzlich dazu eingeladen, Fördermitglied zu werden!

Prozesskosten-Solikonto

Kontoinhaberin: A.G. Radio wg. Prozesskosten
Kontonr. 1311 123 242
BLZ 20050550
Geldinstitut: Hamburger Sparkasse
Verwendungszweck: Prozesskosten



Termine im Dezember

So. 03. Dez. 14.00 Uhr:

Die Kinder vom Bullenhuser Damm.
Führung durch die Gedenkstätte und den Rosengarten mit
Dieter Schlichting. Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Neuengamme,
Haupteingang (Jean-Dolidier-Weg 75)

Mi. 06. Dez. Ex-Karstadt (Große Bergstr.):

Lake Me Al Burian / Milemarker solo, Razmatatz Lorry Excitement
www.hafenklang.org

Di. 08. Dez. 19.30:

Chile/Argentinien: Einfluss sozialer Bewegungen
mit Alejandra Botinelli (Grupo SurDa / Chile) & Fabian Pierucci
(Grupo Alavio, Argentinien)
www.werkstatt3.de

Sa. 09. Dez. Ex-Karstadt (Große Bergstr.):

ENIAC + Confused

So. 10. Dez. 14.00 Uhr:

Das Internierungslager im ehemaligen KZ Neuengamme.
Ein thematischer Rundgang mit Andreas Lappöhn.
Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte-Neuengamme, Haupteingang
(Jean-Dolidier-Weg 75)

Mo. 11. Dez. 20.00 Uhr, Vers- und Kadenschmiede:

Gilla Cremer und Gustav Peter Wöhler lesen Klaus Mann.

Über die Lust und die Pflicht (Aus: "Der Wendepunkt"
und "Flucht in den Norden")
www.polittbuero.de

Di. 12. Dez. Radio Gagarin präsentiert

Government Alpha (Elektro Noise / Japan), Montage
(Power Electronics / Japan), Renoise (Gitarrenlärm / Hamburg)

Mi. 13. Dez. und **Do. 14. Dez.** 20.00 Uhr:

Herrchens Frauchen: "FUZZZICH".
Lisa Politt singt ihre Lieblingslieder anlässlich des unglaublichen
Ereignisses ihres 50. Geburtstages. Gunter Schmidt begleitet.

Sa. 30. Dez. 21.00 Uhr, Karoecke:

Jetzmann (Radio Gagarin) + Retzbach (nachtcafe) legen auf
www.jetzmann.de

30. Dez. Störte Sixty Storie + Tschilp

www.tcwaga.de

31. Dez. Flora: Sylvesterparty mit Drum'n Bass, Jungle,
Reggae, Ska, Russendisko und Jugendzimmerdiscotrash.
Soliparty für G8-Widerstand
www.roteflora.de

noch mehr Termine:

www.bewegungsmelderin.org

Termine beim FSK

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:

Allgemeines Treffen für Neue und Interessierte: Einführung in die Struktur des FSK, Konzept von freiem
Radio, Studiotechnik, Musik im freien Radio. Zweimonatlich am 3. Samstag der „geraden“ Monate. Der
nächste Termin ist der 16. Dezember (von 12 bis ca. 17 Uhr) Anmeldung erforderlich unter freiesender-
kurse@fsk-hh.org, oder beim FSK-Büroindienst vorbeigehen und eine email senden lassen.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK:

Immer am ersten Donnerstag im Monat. Das ist der 07.12.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (27.12.) um 20.00 Uhr bei FSK, Eimsbütteler Chaussee 21,
20259 Hamburg; außerdem Kontakt über fskmusikredaktion@yahoogroups.de

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie):

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (27.12.)
in der Mutter, Stresemannstr.; Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (11.12.) um 21.00 Uhr im FSK; Sendeplanung
immer am vierten Montag des Vormonats, also für den Februar 2007 am 25.12.

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Treffen immer am dritten Montag im Monat (18.12.) um 20.00 Uhr.
Kontakt über uniradio@fsk-hh.org oder über die Redaktion 3

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (21.12.) um 20.00 Uhr. Kontakt über loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Treffen jeden letzten Dienstag im Monat (26.12.)

Kontakt über mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über stadtteilradio@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter

Redaktionsschluss für den Transmitter ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des
Vormonats (für Januar 2007, 10.12.) um 20.00 Uhr. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web hoch-
stens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org
senden. Bitte benennt die Dateien so, dass sie leicht zuzuordnen sind (mit Datum, Uhrzeit, und Titel): z.B.
TTMM_ZEIT_Titel.jpg. Viele Einträge betreffen regelmäßige Sendungen (regelmäßiger Termin, gleicher
Text) - wir bitten Euch, uns eine Nachricht über den regelmäßigen Eintrag zukommen zu lassen. Wir stel-
len ihn dann so ein. Wenn ihr Texte zu einer bestimmten Sendung eingeben wollt, tragt diese Sendung
extra ein (create new event), ansonsten werden eure Sendungen nicht archiviert und verschwinden auf
der Webpage im laufenden Monat... Wie es geht findet ihr unter: www.fsk-hh.org/dokumentation
Für die Einträge ist eine User-Anmeldung erforderlich. Dazu schreibt eine email an: transred@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat

Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 HH

Büro
tagsüber 43 43 24
Telefax 430 33 83
eMail postbox@fsk-hh.org
Internet www.fsk-hh.org
Studio 1 432 500 46
Studio 2 432 513 34

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/124848

Druck:

Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH
Tel. 39 32 01

Gestaltung: Julia Lehr, Felix Raeithel

Cover: Sami Ala-Edin

Auflage: 10.000

Anzeigen: transmitteranzeige@web.de

V.i.S.d.P. Erhard Wohlgenuth

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Ab-
senders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich
ausgehändigt worden ist. "Zurhabnahme" ist
keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehal-
tes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen
nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind
die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese,
an den Absender mit ausführlicher Begründung
der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

INHALTE INSIDE:

➔ www.asta-uhh.de



➔ **Beratungsangebote**

➔ **Infos zur Hochschulpolitik**

➔ **AStA-Team**

➔ **Jobbörse**

➔ **Wohnbörse**

➔ **Kleinanzeigen**

➔ **Misstandsforum des AStA unter
www.campus-hamburg.de**



Drucktechnik
Altona
Kontaktieren Sie
uns heute

Drucktechnik
Altona

Drucktechnik
Altona



drucktechnik

Crode Rainstraße 87 · 22765 Hamburg-Altona
Fon 040 · 393 201 · Fax 040 · 399 00 897

mail@drucktechnik-altona.de · www.drucktechnik-altona.de